



Jahresbericht 2016



3	VORWORT
5	MITTELAMERIKA
9	SÜDASIEN
12	SÜDOSTASIEN
15	HUMANITÄRE HILFE
19	ENTWICKLUNGSPOLITISCHE INLANDSARBEIT
22	DAS JAHR 2016
24	PROJEKTE 2016
28	FINANZBERICHT 2016
30	WIR ÜBER UNS
34	MITGLIEDER
38	AUSBLICK 2017
39	WIR SAGEN DANKE!



INTERNATIONALE ARBEIT – MIGRATION UND FLUCHT

Liebe Leser*innen,

Flucht und Migration sind zentrale politische Herausforderungen. Die widersprüchlichen Reaktionen, ja politischen Verwerfungen, die wir in Deutschland, europaweit und international beobachten, zeigen, wie sehr die Folgen von Armut und sozialen Abstiegsbewegungen uns allen nahe kommen: denen, die von vielen Teilhabemöglichkeiten aufgrund ihrer geringen Einkünfte schon heute ausgeschlossen sind, wie denen, die um ihre sozialen Teilhabemöglichkeiten im Alltag oder mit Blick auf Renteneinkünfte fürchten. Armut und soziale Gerechtigkeit rücken auf die politische Agenda. Neben menschenverachtender Gewalt und feindlichem Hass engagieren sich auch unzählige Menschen in Deutschland und Europa für jene, denen das Leben übel mitgespielt hat, die in Armut geboren oder auf Hilfe angewiesen sind.

Flucht und Migration konfrontieren uns mit einer bitteren Wahrheit: Die Welt ist gespalten in Arm und Reich, ungerecht wie nie zuvor. Das ist die Herausforderung, der wir uns in Deutschland und Europa stellen müssen. Nicht zuletzt, weil fatale Fehlurteile und verhängnisvolle militärische Interventionen angesichts von Krisen, an denen auch unsere Rüstungsindustrie verdient, viele Menschen dazu zwingen, vor der entfesselten Gewalt in ihren Heimatländern zu fliehen.

HILFE FÜR GEFLÜCHTETE

Seit Februar 2016 kooperieren wir mit SOS MEDITERRANEE. Damit unterstützen wir den Aufbau einer zivilen europäischen Seenotrettung auf dem Mittelmeer. Seit März 2016 konnte das Schiff MS Aquarius 11 069 Menschen in 86 Rettungseinsätzen aus akuter Seenot retten. Nach der Schließung der Balkanroute haben wir die Kooperation verstärkt. Kein Schlauchboot, auf das die Menschen oft nach monatelangem Ausharren in Internierungslagern gezwungen werden, hat eine Chance, aus eigener Kraft Italien zu erreichen.

Zusammen mit unserem italienischen Partner GVC leisteten wir humanitäre Hilfe in informellen Zeltsiedlungen von syrischen Flüchtlingen in der Nord-Bekaa-Ebene im Libanon. Wir ermöglichten Trinkwasseraufbereitung, die Einrichtung von sanitären Anlagen, wetterfesten Unterkünften u. a. Damit konnten rund 800 Frauen, Kinder und Männer direkt unterstützt werden.

INKLUSIVE KATASTROPHENVORSORGE

Mit der Netzwerkorganisation ACOPEDIS in Guatemala wurden Schulungen für über 5000 Kinder und Jugendliche mit Behinderung durchgeführt, um sie besser auf die Gefahren durch Naturereignisse vorzubereiten. In Kursen wird geübt, wie sie sich in Notsituationen richtig verhalten können. Auch das Umfeld, wie

Lehrer*innen, Gemeindemitarbeiter*innen und lokale Behörden, wird miteinbezogen. In Indien und Mali engagierten wir uns ebenfalls in der Prävention. In Indien bezogen auf Ernährungssicherung in potenziell von Dürre bedrohten Gebieten und in Mali in Kooperation mit der LAG Mali e.V./AWO Nürnberg in der Unterstützung von Brunnenbau und im Bereich von Gesundheitsaufklärung und Ebola-Prävention.

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Zur Absicherung unserer Arbeit in den nächsten drei Jahren in Südasien wurden gemeinsam mit unseren Partnern die Grundlagen für den neuen Antrag beim BMZ erarbeitet. Er beschreibt unsere Arbeit in den Bereichen Prävention von Menschenhandel, sichere Migration und überlebenssichernde (Livelihood) Projekte auf dem Land in Indien, Nepal und Bangladesch. Für Mittelamerika konnten zusätzliche Mittel über die BMZ-Initiative „Fluchtursachen bekämpfen“ erworben werden. Gelingt es, Menschen Zugang zu Nahrung, Bildung, Gesundheitsversorgung und ausreichendem Schutz vor extremen Wetterereignissen und Erdbeben zu geben, werden damit Migrationsursachen reduziert. Aufgrund der schwierigen Situation für NGOs in Indonesien haben wir unser Büro Südostasien nach Manila (Philippinen) verlegt. Im Bereich des Kinderrechtsschutzes in Südostasien beschäftigen wir uns zunehmend auch mit Cyberkriminalität gegenüber Kindern im Internet.

Im Vorfeld der Bundeskonferenz waren wir auf vielen Landes- und Bezirkskonferenzen vertreten und konnten weitere Kreisverbände und Ortsvereine von der Wichtigkeit des internationalen Engagements der AWO überzeugen. Unsere erste Projekt- und Begegnungsreise im November nach Guatemala und El Salvador ermöglichte interessierten AWO-Vertreter*innen einen Einblick in die konkrete Projektarbeit.

Ihr



Rudi Frick
Vorstandsvorsitzender



Ihre



Ingrid Leberherz
Geschäftsführerin



”

Die Menschheit befindet sich in der
Krise – und es gibt keinen anderen
Ausweg aus dieser Krise als die
Solidarität zwischen den Menschen.

“

Zygmunt Bauman, Die Angst vor den anderen



REGIONALPROGRAMM MITTELAMERIKA

Die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in Mittelamerika und Mexiko ist oftmals geprägt von Gewalt, Armut und Perspektivlosigkeit. Gemeinsam mit Partnerorganisationen unterstützen wir im Rahmen unseres Programms zur Jugendförderung und Gewaltprävention Jugendliche dabei, ihre Rechte einzufordern und sich für ihre Belange einzusetzen. Wir fördern ihre Selbstorganisation in Form von Jugendorganisationen und Netzwerken und schulen sie in Konfliktmanagement und gewaltfreier Kommunikation. Viele Jugendliche versuchen aufgrund der Gewalt- und Armutssituation, in die USA zu migrieren. Wir haben seit 2015 unsere Arbeit um den Bereich Migration erweitert und setzen uns für die Rechte von Migrant*innen und eine sichere Migration ein.

13

Entwicklungsprojekte
mit 12 Partner-
organisationen

43061

Menschen haben
wir direkt erreicht



MITTELAMERIKA • GUATEMALA • HONDURAS

SOLIDARITÄT MIT MIGRANT*INNEN

Migrant*innen aus Zentralamerika auf dem Weg in die USA setzen sich zahlreichen Risiken und Gefahren aus. Unsere Partnerorganisation ACOMUMSAM gewährt mit der Unterstützung von solidarischen Familien Migrant*innen auf der Durchreise eine sichere Bleibe und arbeitet dabei in einem Bündnis mit der honduranischen Partnerorganisation OCDIH zusammen.

Eine der meistfrequentierten Migrationsrouten in Zentralamerika führt durch den Norden Guatemalas. Täglich durchqueren Hunderte Menschen die Provinz Petén, um nach Mexiko und von dort aus in die USA zu gelangen. Die Mehrzahl von ihnen stammt aus El Salvador, Guatemala und Honduras. Sie fliehen vor Armut, Gewalt und Perspektivlosigkeit – und machen sich auf eine gefährliche Reise nach Norden.

Viele Migrant*innen suchen während ihrer Reise völlig entkräftet eine Bleibe. Kurz vor der mexikanischen Grenze finden sie diese bei den „solidarischen Familien“. Manuel und seine fünfköpfige Familie ist eine von ihnen: „Meine eigene Familie musste aufgrund des Bürgerkrieges in Guatemala immer wieder migrieren. Wir wissen, wie es ist, keinen beständigen Ort zum Leben zu haben. Daher haben wir uns dazu entschieden, die Menschen, die hier durchreisen, zu unterstützen“, erzählt der Familienvater. Neben seinem Haus hat er eine kleine Hütte gebaut. Hier gewährt seine Familie Migrant*innen auf der Durchreise eine Unterkunft, damit sie sich von den Anstrengungen der Reise erholen können. Sie erhalten eine warme Mahlzeit sowie eine medizinische Erstbetreuung.

Über unsere Partnerorganisation ACOMUMSAM unterstützen wir ein Netzwerk von 30 solidarischen Familien in Petén. Sie erhalten Trainings, um Migrant*innen auf der Durchreise medizinisch adäquat versorgen und sie über ihre Rechte und sichere Routen informieren zu können. Dabei arbeitet ACOMUMSAM in einem solidarischen Bündnis mit unserer Partnerorganisation OCDIH in Honduras zusammen. Die Arbeit von OCDIH setzt bereits einen Schritt vorher an mit dem Ziel, potenzielle Migrant*innen auf eine selbstbestimmte Migrationsentscheidung vorzubereiten. Der Projektpartner informiert die potenziellen Migrant*innen über die Gefahren der Migration und klärt sie über ihre Rechte und über Routen auf.

Nach einem 48-stündigen Aufenthalt bei einer solidarischen Familie geht es für die Migrant*innen weiter. Dann wartet bereits die nächste Herausforderung auf sie: Um nach Mexiko zu gelangen, müssen sie den Grenzfluss Usumacinta überqueren, bevor sie sich anschließend durch Mexiko durchschlagen.

REGION Gemeinden in den Provinzen Copán (Honduras) und Petén (Guatemala)
LOKALER PARTNER OCDIH (Honduras), ACOMUMSAM (Guatemala) • **LAUFZEIT** 2016–2018
BUDGET 2016 30.000 € (Gesamt: 120.000 €) • **FÖRDERER** BMZ

JUGENDLICHE MACHEN JUGENDPOLITIK

Auch 25 Jahre nach der Beendigung des Bürgerkriegs in El Salvador ist die Gewalt-situation nahezu auf demselben Niveau. Heute sind es nicht die Militärs, sondern die Jugendbanden, die sogenannten maras, die das Land terrorisieren. „Neben der fehlenden Bildung bedroht insbesondere die Gewaltsituation die Entwicklung der Jugendlichen“, berichtet Carlos Avalos von ACISAM. „Die Perspektivlosigkeit treibt viele in die Hände der maras, wo sie durch Raub, Drogen- und Waffenhandel oder gar Auftragsmorde ihren Lebensunterhalt verdienen.“ Doch obwohl nur eine Minderheit in Banden organisiert ist, werden sie oftmals als Mitglieder krimineller Jugendbanden stigmatisiert. In die Ecke gedrängt, haben sie in der öffentlichen Diskussion kaum eine Stimme.

Unsere Partnerorganisation ACISAM klärt Jugendliche über ihre Rechte auf, setzt Maßnahmen zur Gewaltprävention durch, fördert den Dialog zwischen den Generationen – und stärkt damit ihre Teilhabe. Eine entscheidende Rolle stellt dabei die Organisation der Jugendlichen in Gruppen und Netzwerke dar. ADIJUVES ist eines dieser Netzwerke, welches im Gemeindebezirk El Paisnal im Norden El Salvadors aktiv ist. „Die Jugendlichen haben ADIJUVES mit der Idee gegründet, eine Plattform zum Austausch über Jugendfragen zu schaffen“, erklärt Carlos. „Hier bündeln sie ihre Interessen, um auf Gemeindebezirksebene Jugendpolitik zu machen. Es müssen Perspektiven geschaffen werden, die den Jugendlichen aufzeigen, dass sie in El Salvador eine Zukunft haben und die Migration oder die Flucht in die Gewalt nicht der einzige Ausweg sein muss.“

Das Netzwerk konnte 2016 einen großen Erfolg feiern: ADIJUVES wird nun auch von staatlichen Institutionen als Jugendnetzwerk anerkannt. Der Status als juristische Person ermöglicht es dem Netzwerk, finanzielle Unterstützung von staatlichen Institutionen für ihre Vorhaben einzufordern. Zudem muss ADIJUVES auch bei Jugendfragen auf Gemeindebezirksebene in die Entscheidungsprozesse miteinbezogen werden – die Jugendlichen haben jetzt eine Stimme. „Die Legalisierung von ADIJUVES hat uns einen großen Motivationsschub gegeben, uns weiterhin für unsere Rechte einzusetzen. Jetzt erst recht!“, berichtet Mirna, Präsidentin des Netzwerkes, stolz. Und so planen die Jugendlichen bereits ihr erstes großes Vorhaben: den Bau eines Jugendzentrums in El Paisnal.

REGION 12 Gemeinden in El Paisnal und 18 in Suchitoto • **LOKALER PARTNER** ACISAM
LAUFZEIT 2016–2018 • **BUDGET 2016** 69.400 € (Gesamt: 160.000 €) • **FÖRDERER** BMZ

Etwa 60 Prozent der Bevölkerung in El Salvador sind jünger als 25 Jahre. Die Teilhabe der Jugendlichen an gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen aber ist minimal. Stattdessen werden sie als Mitglieder von Jugendbanden stigmatisiert und ausgegrenzt. Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation ACISAM setzen wir uns für ihre Rechte ein.





MITTELAMERIKA • GUATEMALA

VON UND FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Der Alltag von Menschen mit Behinderung in Guatemala ist geprägt von Ausgrenzung, Intoleranz und Armut. Unsere Partnerorganisation Artesanos de ADISA wurde von und für Menschen mit Behinderung gegründet, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihren eigenen Lebensunterhalt zu verdienen und ihre gesellschaftliche Teilhabe zu verbessern.

Etwa 2 Millionen Menschen mit Behinderung leben in Guatemala. Als eines der ersten Länder überhaupt hat Guatemala 2008 die Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung unterschrieben. Im Alltag aber ist davon kaum etwas zu spüren. Ob auf dem Arbeitsmarkt, in Bildungseinrichtungen oder den Statistiken – Menschen mit Behinderung kommen nicht vor und werden nicht gefördert. Etwa 80 Prozent der Leistungen für Menschen mit Behinderung werden von zivilgesellschaftlichen Organisationen bereitgestellt.

José Sosof sitzt im Rollstuhl. Als während des Bürgerkrieges eine friedliche Demonstration in Santiago Atitlán von Soldat*innen gewaltsam niedergeschlagen wurde, erlitt José durch zwei Schüsse schwere Verletzungen an Hüfte und Wirbelsäule. Seitdem ist er von der Hüfte an gelähmt. Heute leitet José den Verein Artesanos de ADISA, eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Der Verein wurde von Menschen mit Behinderung für Menschen mit Behinderung gegründet. Ziel ist es, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Zukunftsperspektiven durch Einkommen schaffende Maßnahmen zu ermöglichen und ihre Teilhabe in der Gesellschaft zu verbessern.

Nach ersten Rückschlägen hat sich die ADISA-Werkstatt heute auf die Herstellung von Kunsthandwerk spezialisiert und damit etabliert: Die Artesanos fertigen Schmuck, Dekorationsartikel und Verpackungstüten. Die Produkte werden dabei überwiegend aus recycelten Materialien und Altpapier hergestellt. Dabei wird auf die unterschiedlichen Einschränkungen der Handwerker*innen eingegangen, und auch die Familien werden miteinbezogen. Anfangs wurden die Produkte in einem eigenen kleinen Laden der Behindertenwerkstatt sowie an einem kleinen Stand in Panajachel verkauft. Mit der Unterstützung von AWO International konnte die ADISA-Werkstatt weitere lokale Märkte erschließen. Hilfestellung gab dabei ein Berater im Bereich Marketing sowie ein Buchhalter. Zudem erhielten die Menschen mit Behinderung Fortbildungen zu den Themenbereichen Vertrieb, Marketing und Handel. Inzwischen werden zahlreiche Läden rund um den Lago Atitlán mit den Produkten beliefert, auch einige Museen gehören zu den Kunden. Damit konnten die Einnahmen der Handwerker*innen gesteigert werden.

.....
REGION Gemeinde Santiago Atitlán • **LOKALER PARTNER** Asociación Artesanos de ADISA
LAUFZEIT 2016-2017 • **BUDGET 2016** 6.300 € (Gesamt: 11.000 €) • **FÖRDERER** Spenden





REGIONALPROGRAMM SÜDASIEN

Ernährungssicherheit, sichere Migration und die Bekämpfung von Menschenhandel sind die Schwerpunkte unserer Entwicklungsprojekte in Südasien. In Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen setzen wir uns dafür ein, die Lebensbedingungen benachteiligter Bevölkerungsgruppen umfassend zu verbessern, und unterstützen Menschen dabei, sich selbst zu organisieren, damit sie ihre Rechte wahrnehmen und ihre gesellschaftliche Teilhabe verbessern können. Mit unseren Projekten möchten wir Armut nachhaltig reduzieren und die Ernährungssituation mittels innovativer ökologischer Landwirtschaft dauerhaft verbessern. Zudem setzen wir uns für die Rechte von Migrant*innen und für eine sichere Migration ein.

11

Entwicklungsprojekte
mit 9 Partner-
organisationen

180 394

Menschen haben
wir direkt erreicht



SÜDASIEN • NEPAL

RECHTE VON ARBEITSMIGRANT*INNEN STÄRKEN

Immer mehr Menschen in den abgelegenen Regionen im Westen Nepals verlassen ihre Dörfer, um in Indien Arbeit zu finden. Viele Arbeitsmigrant*innen sind dabei den Machenschaften von Menschenhändler*innen und Schlepperbanden ausgesetzt. Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation NEEDS führen wir das erste Migrationsprojekt in den Distrikten Kanchanpur und Doti durch.

Über Generationen hinweg machen sich die Nepales*innen auf, um im Nachbarland Indien als Tagelöhner*innen zu arbeiten und damit ihre Familien zu unterstützen. Schätzungsweise 3,2 Millionen Nepales*innen arbeiten in Indien in informellen Arbeitsverhältnissen. Viele dieser Arbeitsmigrant*innen stammen aus den entlegenen, strukturschwachen Bergregionen Nepals. Lange Zeit hat die nepalesische Regierung die gesellschaftlichen Folgen der Arbeitsmigration vernachlässigt, auch weil die Rücküberweisungen von Migrant*innen einen wesentlichen Anteil am Bruttoinlandsprodukt des Landes ausmachen. Die informelle Migration nach Indien wurde bisher von staatlicher Seite ignoriert und nicht adressiert.

Als Folge des schweren Erdbebens von 2015 und ausbleibender staatlicher Hilfen haben sich immer mehr Nepales*innen auf unsicheren Wegen nach Indien aufgemacht. An der Grenze sind sie häufig mit Gewalt, Erpressung und Raub konfrontiert – sowohl von Schlepper*innen, Dieb*innen als auch von Beamt*innen auf beiden Seiten der Grenze. Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation NEEDS haben wir ein Projekt gestartet, um die Situation von Migrierenden zu verbessern. Dabei arbeiten wir auch mit staatlichen Akteuren zusammen.

Auf der „2. Nationalen Migrationskonferenz in Nepal“ wurde unsere Studie „Migration nach Indien: ein lange übersehenes Problem“ präsentiert. Anschließend wurde das Thema erstmals auf nationaler Ebene in einer Deklaration aufgegriffen. Besonders die hohe Anzahl von Vermisstenfällen wurde von der nepalesischen Regierung als ein ernstes gesellschaftliches Problem wahrgenommen. Lobby- und Advocacyarbeit für die Rechte und Sicherheit von Arbeitsmigrant*innen ist eine Maßnahme des Projekts, um die Situation strukturell zu verbessern. Eine weitere ist die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Herkunftsgemeinden, denn viele Familienmitglieder leben über Jahre voneinander getrennt oder haben gar keinen Kontakt mehr zu ihren migrierten Angehörigen. Die psychologische Belastung für die Zurückgebliebenen ist immens, die Einkommenssituation prekär. Deshalb leistet das Projekt auch psychosoziale Betreuung und unterstützt die Familien mit Maßnahmen zur Verbesserung des Lebensunterhalts.

REGION Distrikte Kanchanpur und Doti • **LOKALER PARTNER** NEEDS • **LAUFZEIT** 2015–2016
BUDGET 2016 44.900 € (Gesamt: 70.000 €) • **FÖRDERER** BMZ

ERNÄHRUNG SICHERN UND ARMUT BEKÄMPFEN

Maharashtra ist nicht nur der zweitgrößte Bundesstaat Indiens, sondern auch der reichste. Die Ungleichheit aber ist hier besonders hoch: 10 der 100 ärmsten Distrikte Indiens liegen in Maharashtra. Von den etwa 17 Millionen Bäuer*innen verfügen zwei Drittel über weniger als 2 Hektar Land. Die wachsende ökonomische Diskrepanz im Bundesstaat führt zu einer verstärkten Binnenmigration. Der Klimawandel hat in den vergangenen Jahren zu verspäteten Niederschlägen und extremeren Temperaturen geführt, sodass viele Bäuer*innen nicht mehr ihre Felder bestellen und genügend Erträge für die Versorgung sowie die Bedienung der Kredite erzielen konnten. Insbesondere die Folgen zweier Dürrejahre trafen die Menschen hart. Im Januar 2016 wurden alleine im Bundesstaat Maharashtra 3000 Selbstmorde von Bäuer*innen gezählt.

Um die Ernährung der armen und gefährdeten Bevölkerungsgruppen zu sichern, haben wir mit unserer Partnerorganisation AFARM im Rahmen der BMZ-Sonderinitiative „Eine Welt ohne Hunger“ ein neues Projekt in den Distrikten Beed und Solapur gestartet. Bäuer*innen erhalten Schulungen zu neuen, ressourcenschonenden Anbaumethoden, technische und finanzielle Unterstützung sowie Beratung auf dem Feld. So führte eine Umstellung der Bestellungspraktiken dazu, dass der Ertrag an Feldfrüchten sich im vergangenen Jahr deutlich erhöhte. Durch angepasste Landnutzungstechniken und den Anbau neuer Obst- und Gemüsesorten konnten die Familien ihre Ernährungslage deutlich verbessern.

Das Dorf Khadki ist von fruchtbarem Land umgeben. Durch die Dürren der letzten Jahre hat sich die Verfügbarkeit von Trinkwasser massiv verschlechtert. Dort wurde im Rahmen des Projekts ein Bewässerungssystem installiert, das das Regenwasser des Monsuns sammelt und umleitet. So konnten mehr als 100 000 Liter Wasser gespeichert werden. Durch die gezielte Wasserzufuhr ist es den Bäuer*innen möglich geworden, ihre Felder länger zu bestellen und den Ertrag zu erhöhen. Damit das Projekt nachhaltig ist, haben wir die Selbstorganisation der Bäuer*innen und die Teilhabe gestärkt. Die ersten Erfolge des Projekts nach nur einem Jahr haben auch die staatlichen Akteure überzeugt: Sie planen, das Bewässerungssystem und die Wasseraufbereitungsanlage auf andere Kommunen zu übertragen.

Ungerechte Landverteilung, Dürren und extreme Wetterereignisse bedrohen die Lebensgrundlagen von Kleinbäuer*innen im indischen Bundesstaat Maharashtra. Zusammen mit unserer Partnerorganisation AFARM führen wir ein Projekt zur Ernährungssicherheit durch und unterstützen Menschen dabei, ihre Rechte an den staatlichen Wohlfahrtsprogrammen in Anspruch zu nehmen.



REGION Maharashtra, Distrikte Solapur und Beed • **LOKALER PARTNER** AFARM

LAUFZEIT 2016–2019 • **BUDGET 2016** 58.200 € (Gesamt: 213.026 €)

FÖRDERER BMZ-Sonderinitiative „Eine Welt ohne Hunger“





REGIONALPROGRAMM SÜDOSTASIEN

6

Entwicklungsprojekte
mit 6 Partner-
organisationen

9419

Menschen haben wir
direkt erreicht

Kinderrechte und Geschlechtergerechtigkeit sind die thematischen Schwerpunkte unserer Arbeit in Südostasien. Ausbeuterische Kinderarbeit, Kinderhandel und Prostitution sind auf den Philippinen weitverbreitet. Wir engagieren uns für die Rechte und den Schutz von Kindern und bekämpfen Kinderarbeit. Gewalt gegen Frauen wird in Indonesien zu einem immer größeren Problem. Wir setzen uns für die Rechte der Frauen ein und bekämpfen sexuelle und häusliche Gewalt.



SÜDOSTASIEN • PHILIPPINEN

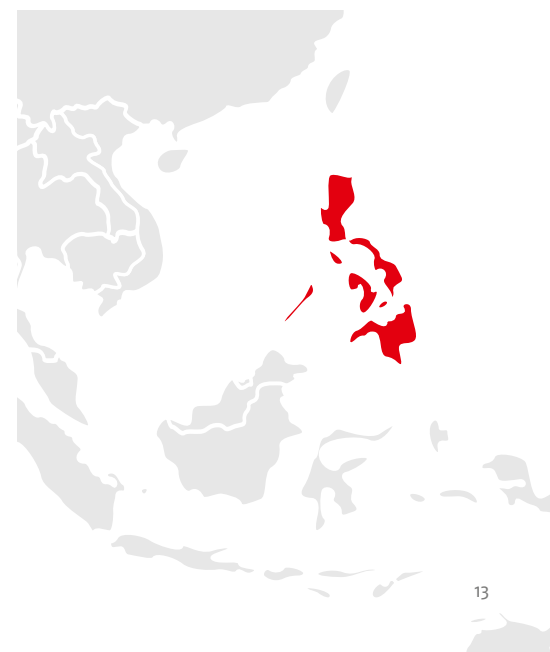
DER KAMPF GEGEN KINDERHANDEL

Armut ist eine der Hauptursachen dafür, dass Kinderarbeit und Kinderhandel weiterhin sehr verbreitet sind. Viele Familien können ohne die Hilfe der Kinder nicht überleben. Das macht die Familien zu leichten Opfern von professionellen Kinderhändler*innen, die ihnen alles Mögliche versprechen: ein hohes Einkommen, bessere Lebensverhältnisse und einen Ausweg aus der Armut. Den Kindern wird das Recht auf eine Kindheit, auf Bildung und eine bessere Zukunft geraubt.

Die Regierung hat in den letzten Jahren einiges unternommen, allerdings hapert es noch immer daran, die Gesetze zum Kinderschutz auch umzusetzen. Von staatlicher Seite gibt es zu wenig präventive Maßnahmen für besonders schutzbedürftige Familien und deren Kinder. Hinzu kommt, dass viele Familien Angst haben, Fälle von Missbrauch und Kinderhandel anzuzeigen. Häufig kaufen sich die Täter*innen frei, die Anzeigen werden zurückgezogen. Außerdem sind Polizei wie Justiz personell und finanziell nicht genügend ausgestattet. Das erschwert sowohl die Aufklärung von solchen Straftaten als auch die Verurteilung der Täter*innen.

Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Child Alert Mindanao führen wir umfassende Aufklärungsprogramme zur Vermeidung von Kinderhandel und Kinderprostitution für Erwachsene wie für Kinder durch. Zunächst geht es darum, die Selbstorganisation der Gemeinden durch die Gründung von Kinder- und Elterngruppen zu stärken. Diese erhalten Trainings zu den Hintergründen und Auswirkungen von Kinderhandel und lernen ihre Rechte kennen. Um Kinder adäquat zu schützen, müssen wir ihr gesamtes Umfeld erreichen. Dazu gehören auch die Polizei, Regierungsstellen und Schulen. Wir leisten aktiv Lobbyarbeit, damit das Thema Kinderhandel in die lokalen Entwicklungspläne der Gemeinden integriert wird. Wir tragen das Thema in die Öffentlichkeit, damit klar ist: Kinderhandel ist eine Straftat. In vielen Regionen ist es uns gelungen, die Gemeinden und die Betroffenen selbst zu mobilisieren und zu organisieren, sodass diese sich aktiv gegen Kinderhandel einsetzen und Fälle melden. Dies ist eine Grundvoraussetzung, um Kinderhandel einzudämmen. Hinzu kommen die Reintegration von betroffenen Kindern in ihre Familien oder die juristische Unterstützung von Familien, die zur Verurteilung von Täter*innen führt.

Die Philippinen haben in den letzten Jahren eine rasante Entwicklung in der Wirtschaft durchgemacht. Die Armut allerdings ist für viele Menschen geblieben. Mit Folgen für viele Kinder: Ungefähr 4 Millionen Kinder auf den Philippinen müssen in irgendeiner Form arbeiten, etwa 2,4 Millionen unter ausbeuterischen Bedingungen. Kinderarbeit ist oft verbunden mit Kinderhandel und auch Kinderprostitution.



REGION Davao • LOKALER PARTNER Child Alert Mindanao • LAUFZEIT 2015–2017
BUDGET 2016 69.900 € (Gesamt: 210.500 €) • FÖRDERER BMZ



SÜDOSTASIEN • INDONESIEN

GEWALT GEGEN FRAUEN BEKÄMPFEN

Die Fälle von sexueller und häuslicher Gewalt gegenüber Frauen und Mädchen in Indonesien sind in den letzten Jahren massiv gestiegen. Besonders betroffen sind ländliche und abgelegene Regionen. Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Mitra Wacana setzen wir uns für Frauenrechte und gegen Gewalt ein.

Banjarnegara liegt in Zentraljava und gehört zu den ärmsten Regionen Indonesiens. Ausgebaute Straßen, Arbeitsplätze, Zugang zu Märkten und staatlichen Dienstleistungen gibt es nur sehr unzureichend. Leidtragende sind vor allem Frauen und junge Mädchen. „Die Anzahl der Fälle von Gewalt gegen Frauen und Kinder ist in Banjarnegara sehr hoch“, sagt Muhammad Mansur, der als Koordinator und Sozialarbeiter bei unserer Partnerorganisation Mitra Wacana beschäftigt ist. „Ich arbeite im Dorf Berta, hier gab es in der Vergangenheit mehrere Fälle von sexueller Gewalt. Betroffen waren zum Beispiel auch Schüler*innen. Aber auch häusliche Gewalt ist sehr verbreitet“, so Mansur. Unsere Partnerorganisation Mitra Wacana wurde 1996 gegründet und setzt sich seitdem für die Gleichberechtigung der Geschlechter ein. Das gemeinsame Projekt wird in insgesamt vier Dörfern umgesetzt.

Seit Beginn des Projektes wurden Frauengruppen gegründet und gestärkt, die sich untereinander vernetzen, das Thema Gewalt gegen Frauen in die Öffentlichkeit und in die Familien tragen und den Opfern Unterstützung anbieten. Die notwendige Nähe zur Zielgruppe des Projektes stellt Mitra Wacana außerdem durch „field officers“ sicher, also Mitarbeitende, die die allermeiste Zeit in den Projektdörfern verbringen und lokale Erkenntnisse in die Ausrichtung der Projektstrategie einfließen lassen. Am Projekt direkt beteiligt sind neben den Dorfbewohnerinnen und -bewohnern auch Mitarbeitende der Kommunen, die dazu befähigt werden, ihre Aufgaben und Rollen zum Schutz von Frauen und Kindern besser wahrzunehmen.

Auch die politischen Gremien in den Dörfern werden in das Projekt miteinbezogen. Das Ziel ist die Verabschiedung einer neuen Richtlinie, die den Schutz der Frauen und Mädchen auf Kommunalebene sichert. Die Integration der gestärkten Frauengruppen, staatlichen Dienstleister und politischen Gremien in das Projektkonzept ist besonders herausfordernd für Mitra Wacana, gewährleistet aber eine nachhaltige Reduzierung von Gewalt in Banjarnegara über den Projektzeitraum hinaus. Das Ziel von Mitra Wacana ist es, dass die Frauengruppen ihre Interessen eigenständig gegenüber öffentlichen Stellen vertreten – und damit ihre Lebensbedingungen kontinuierlich verbessern.

REGION Banjarnegara, Java • **LOKALER PARTNER** Mitra Wacana • **LAUFZEIT** 2015–2017
BUDGET 2016 76.100 € (Gesamt: 180.000 €) • **FÖRDERER** BMZ



HUMANITÄRE HILFE

AWO International engagiert sich im Falle von Katastrophen in der humanitären Nothilfe und im Wiederaufbau. In Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen leisten wir schnell und effektiv Hilfe für die betroffene Bevölkerung. Ziel ist es, einen Beitrag zur Wiederherstellung des zivilen Alltagslebens in Katastrophen- und Krisengebieten zu leisten. Dazu gehören Maßnahmen wie die Verteilung von Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln, die medizinische Versorgung und die Förderung von Wiederaufbauprojekten. Mit unseren Projekten in der Katastrophenvorsorge tragen wir dazu bei, dass Risiken bei extremen Naturereignissen minimiert werden und die Widerstandsfähigkeit der betroffenen Menschen gestärkt wird.

15

humanitäre Hilfsprojekte,
davon 7 Projekte in der
Katastrophenvorsorge

61 819

Menschen haben wir
durch die Hilfsmaßnahmen
direkt erreicht



HUMANITÄRE HILFE • MITTELMEER

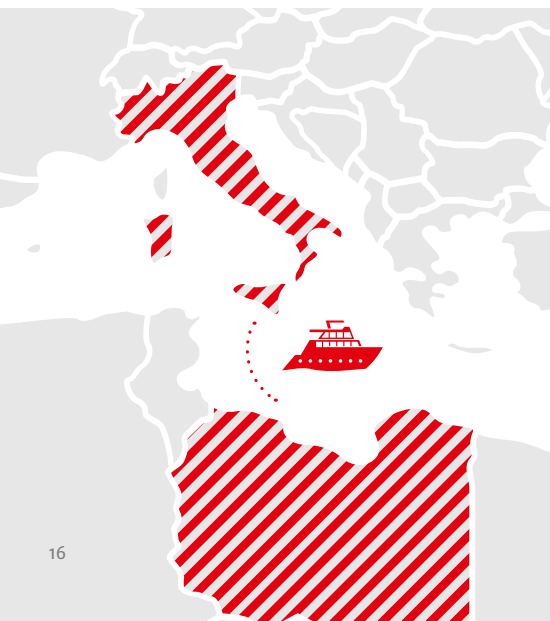
„WIR WERDEN DRINGEND GEBRAUCHT!“

Das Rettungsschiff MS Aquarius von SOS MEDITERRANEE ist seit Februar 2016 mit Unterstützung von AWO International auf dem Mittelmeer unterwegs, um Menschen in Seenot zu retten. Die Bilanz nach einem Jahr Seenotrettung bestätigt, wie dringend notwendig die Einsätze sind: Mehr als 11 000 Menschen wurden gerettet, fast 16 000 an Bord versorgt.

Das Mittelmeer hat sich zu einer der Hauptfluchtrouten für Flüchtende nach Europa entwickelt. Und zu einer der gefährlichsten und tödlichsten: Mehr als 5000 Menschen starben 2016 bei ihrer Flucht. „Tausende Menschen fliehen vor Krieg und Gewalt und sterben, weil Europa wegsieht. Es ist unsere humanitäre Pflicht, diesen Menschen zu helfen. Deshalb unterstützen wir SOS MEDITERRANEE“, so Ingrid Leberherz am 4. Februar 2016 bei der Verabschiedung der Aquarius in Bremerhaven. Wenig später ist das Rettungsschiff zwischen Libyen und Italien unterwegs – besetzt mit einem Search-and-Rescue- (SAR) und einem medizinischen Team, Rettungsbooten, einer Klinik für die medizinische Erstversorgung und Hunderten von Schwimmwesten. Bis zu 600 Menschen können gleichzeitig an Bord versorgt werden. Die Einsätze finden ausschließlich in Abstimmung mit der Rettungsleitstelle MRCC in Rom statt.

Woche für Woche rettet das Team der Aquarius Menschenleben. Die Bilanz nach einem Jahr auf dem Mittelmeer: In insgesamt 86 Rettungseinsätzen wurden 11 069 Menschen aus akuter Seenot gerettet und insgesamt 15 667 Menschen versorgt. Vier Babys kamen an Bord der Aquarius zur Welt (Stand: März 2017). An Bord werden die Geflüchteten medizinisch und psychologisch betreut. Sie berichten über die Hintergründe ihrer Flucht, über die Überfahrt auf überfüllten und seeuntauglichen Booten, von denen es kaum eines nach Italien schaffen würde, und sie erzählen über das Grauen, das sie in Libyen erlebt haben. Es sind Geschichten des Schreckens, stellvertretend für das Leid vieler. Krieg, Gewalt, Verfolgung, Armut und Perspektivlosigkeit sind die Hauptgründe für eine Flucht. Viele Menschen sehen keinen anderen Ausweg, als ihr Leben zu riskieren und zu probieren, nach Europa zu kommen. In Libyen angekommen, erleben die Menschen die schrecklichste Phase ihrer Flucht. Sie werden dort wie Sklav*innen gehalten. Sie werden ausgebeutet, erpresst, geschlagen, vergewaltigt – oder einfach getötet. „Ich bin erleichtert, dass wir Menschen retten konnten, aber zugleich bin ich tief erschüttert über das, was die Geflüchteten erleiden mussten“, so Klaus Vogel.

Am 25. November 2016 sprach er auf der AWO-Bundeskonferenz über die Hilfseinsätze auf dem Mittelmeer. Spontan sammelten die AWO-Delegierten 4.100 Euro – ganz im Sinne des Konferenzmottos: „Solidarität für alle. Die AWO.“



REGION Mittelmeer • LOKALER PARTNER SOS MEDITERRANEE • LAUFZEIT seit 2016
BUDGET 2016 349.900 € • FÖRDERER Spenden, Eigenmittel, Aktion Deutschland Hilft



IN EIGENEN WORTEN

Abu S. ist 25 Jahre alt. „Ich bin aus dem Südsudan. Kennst du Darfur?“, fragt er mich, als ich ihn auf dem Deck der Aquarius treffe. Ein paar Stunden zuvor ist er von unserem Team gerettet worden. „Ja, ich kenne die Situation“, sage ich. „Die Milizen kommen in unsere Dörfer und töten uns. Meinen Vater haben sie umgebracht. Meine Mutter hat überlebt.“ Abu S. hat eine lange und schmerzhafteste Reise hinter sich. „Ich habe Darfur vor einigen Monaten verlassen. Ich glaube, es ist sechs oder sieben Monate her. Die letzten fünf Monate habe ich in Libyen verbracht. Es war furchtbar. Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie es dort ist.“

Abu S. ist Akademiker. „Ich habe Elektrotechnik studiert. Aber ich hatte noch nie einen Job. Als jemand, der aus Darfur kommt, habe ich keine Chance, einen Job zu bekommen.“ Als er in Libyen ankam, wurde er auf der Straße festgenommen und ins Gefängnis gesteckt. „Ich wurde verhaftet, ohne dass ich irgendetwas getan habe. Das passiert jeden Tag. Und wenn du nicht festge-

nommen wirst, töten sie dich vielleicht. Auch das ohne jeden Grund.“

Der junge Mann hat drei Monate im Gefängnis verbracht. „Sie schlugen mich. Ihr könnt euch das nicht vorstellen. Dann haben sie meine Familie kontaktiert und ihnen gesagt, dass sie für mich zahlen müssen, sonst würden sie mich töten.“ Seine Familie hat gezahlt. Abu S. wurde entlassen, und eine weitere Gruppe in Libyen zwang ihn, eines der Boote zu besteigen. „Ich musste nichts bezahlen, aber sie haben erneut meine Familie kontaktiert. Sie haben für mich gezahlt. Erneut. Ich hoffe, ich werde ihnen das eines Tages zurückgeben können.“

Abu S. wurde am 28. Dezember 2016 bei einem der größten Rettungseinsätze von SOS MEDITERRANEE gerettet. Alle Kinder, Frauen und Männer auf den drei geretteten Holzbooten konnten auf den Decks der Aquarius und eines Marineschiffs in Sicherheit gebracht werden.

“
**SIE KOMMEN
IN UNSERE
DÖRFER,
UM UNS ZU
TÖTEN.**
“

Das Team der Aquarius

sammelt seit Beginn des Rettungseinsatzes Augenzeugenberichte von Menschen, die gerettet wurden. Ziel ist es, denjenigen eine Stimme zu geben, die nicht anders gehört werden. In ihren Lebensgeschichten berichten die geflüchteten Menschen über ihre Erfahrungen und Erlebnisse. Die Veröffentlichung findet selbstverständlich nur mit der Zustimmung der Personen statt. Zum Schutz werden persönliche Angaben geändert.

.....
René Schulthoff war als Communication Officer an Bord der Aquarius und hat den Bericht von Abu S. aufgenommen. Übersetzt wurde der Beitrag von Charlotte Bolwin.



HUMANITÄRE HILFE • SYRIEN • LIBANON

HILFE FÜR SYRISCHE GEFLÜCHTETE

Seit Beginn des Bürgerkriegs in Syrien sind etwa 5 Millionen Syrer*innen aus dem Land geflohen, mehr als 1 Million in das kleine Nachbarland Libanon. Kein anderes Land hat im Verhältnis zur eigenen Bevölkerung mehr Geflüchtete aufgenommen. Viele Menschen wohnen in provisorischen Zeltstädten, die nicht winterfest sind. Dort führte AWO International in Zusammenarbeit mit der italienischen Nichtregierungsorganisation GVC ein Hilfsprojekt durch.

„Wir sind froh, dass wir unsere Kinder vor dem Krieg in Syrien in Sicherheit bringen konnten“, sagt Kalil. Er ist mit seiner Frau Rasha und seiner einjährigen Tochter Rana aus seiner Heimatstadt nahe Damaskus geflohen, als die Kämpfe ihr Leben bedrohten. Seit 2015 leben sie in einer Zeltsiedlung am Rande des Ortes Qaa in der nordlibanesischen Bekaa-Ebene. Etwa 350 000 Syrer*innen haben hier in den fast 2000 Zeltsiedlungen Zuflucht gesucht. Nur wenige Kilometer entfernt hinter einer Bergkette liegt ihre alte Heimat. Das Bürgerkriegsland Syrien.

„Nach unserer Ankunft im Libanon brach der Winter ein“, sagt Kalil. „Auch dieser Winter wird wieder sehr hart für uns werden.“ Die Zelte, in denen die meisten Menschen leben, sind kaum für den Winter gerüstet. Um sie winterfest zu machen, wurden im Rahmen unseres Hilfsprojektes Plastikplanen, Schlafmatten, Isolierfolien, Vorhängeschlösser sowie weitere Gegenstände verteilt und die Menschen wurden bei der Montage unterstützt. „Wir sind froh über die Hilfe. In diesem Jahr können wir die Zelte mit dem Nötigsten für den Winter ausstatten“, so Kalil. Insgesamt 1200 Menschen haben wir dabei unterstützt, ihre Zelte winterfest zu machen.

„Nur die wenigsten Flüchtlinge verbinden mangelnde Hygiene ursächlich mit den Haut- und Geschlechtskrankheiten, mit denen sie und ihre Nachbar*innen in den informellen Siedlungen immer wieder akut zu kämpfen haben“, sagt Safa von GVC. Insbesondere in den informellen Zeltsiedlungen, wo viele Menschen jeden Alters auf engstem Raum zusammenleben, sind Hygienemaßnahmen besonders wichtig. Lokale Mitarbeiter*innen unserer Partnerorganisation GVC führen Workshops und Aufklärungsmaßnahmen durch, die sich speziell auch an Frauen und Kinder richten. Mehr als 5000 Menschen haben an den Hygienetrainings teilgenommen.

Trotz der harten Bedingungen für Kalil und seine Familie geht das Leben weiter. Im Februar 2017 ist die zweite Tochter auf die Welt gekommen, die sie Nur genannt haben – das bedeutet „Licht“ auf Arabisch. Ihre größte Hoffnung ist es, dass sie eines Tages mit ihrer gesamten Familie in ihre Heimatstadt zurückkehren können.

REGION Bekaa-Ebene, Libanon • **LOKALER PARTNER** GVC • **LAUFZEIT** 2016–2017
BUDGET 2016 45.000 € • **FÖRDERER** Aktion Deutschland Hilft



ENTWICKLUNGSPOLITISCHE INLANDSARBEIT

Wir engagieren uns auch im Inland, um die Themen Solidarität, Gerechtigkeit, Globalisierung und Fairer Handel ins Bewusstsein der Menschen zu bringen. Im Rahmen des Projekts „Globales Lernen“ sensibilisieren wir für globale Zusammenhänge und Abhängigkeiten und informieren über Herausforderungen und Chancen der Globalisierung. Wir machen uns für den Fairen Handel stark und bieten eigene fair gehandelte und ökologisch hergestellte Produkte an.

283

Personen haben an Workshops und Schulungen teilgenommen.

3830 kg

fairen Kaffee haben wir 2016 verkauft.

AND INTERNATIONAL E.V.

UNSER BILDUNGSANGEBOT KOMMT AN

Die Zunahme globaler Beziehungen und Vernetzungen geschieht zwischen Menschen, Gesellschaften, Institutionen und Staaten. Wie wir uns verhalten, hat immer größere Auswirkungen auf das Leben anderer Menschen. Diese Entwicklung wird dieses Jahrhundert maßgeblich bestimmen. Menschen und ihre Handlungs- und Entscheidungsprozesse werden darüber entscheiden, welchen Weg die Weltgemeinschaft einschlagen wird. Deshalb benötigen sie umfassende soziale Kompetenzen und eine inklusive, global ausgerichtete Blickweise, um diese Entwicklung gerecht und solidarisch zu gestalten.

Um unser entwicklungspolitisches Bildungsangebot weiter auszubauen und dem AWO-Verband zugänglich zu machen, legten wir im Jahr 2016 den Fokus auf Ergebnissicherung und Vergrößerung der Reichweite unseres Bildungsangebots. Zu diesem Zweck fanden insgesamt 8 Workshops mit Freiwilligen und 8 Fortbildungen zu unserem Methodenangebot mit insgesamt 283 Teilnehmenden statt, darunter 84 Multiplikator*innen. Aus den vorliegenden Evaluationsbögen erschließt sich, dass wir unsere Ziele erreicht haben: Globales Lernen ist im Bildungsprogramm der AWO-Freiwilligendienste präsenter. Pädagogische Mitarbeiter*innen sind für globale Produktions- und damit verbundene Ungerechtigkeitsverhältnisse sensibilisiert und motiviert, Multiplikator*innen für Globales Lernen zu werden. Sie möchten eigenständig Seminare und Workshops anbieten und dazu auch unser erweitertes Methodenangebot nutzen. Die große Mehrheit der Freiwilligen gab an, neue Erkenntnisse über globale Zusammenhänge gewonnen zu haben, zwei Drittel möchten ihr Konsumverhalten überdenken. Ein Drittel möchte sich eigenen Angaben zufolge sogar dafür einsetzen, globale Themen in ihrer Einsatzstelle bekannter zu machen.

Neue Methodenboxen vermitteln den Zusammenhang zwischen der Produktion von Palmfett und dessen Verwendung in Produkten des täglichen Bedarfs. Versteckte soziale und ökologische Kosten werden aufgezeigt und die Teilnehmenden angeregt, sich mit dem eigenen Konsumverhalten auseinanderzusetzen. Ehrenamtliche haben mithilfe unserer Aktionsbox Aktionen organisiert, um auf ungerechte globale Verhältnisse aufmerksam zu machen, und nutzen dazu auch unseren neuen Aktionsleitfaden „Gerecht Aktiv“.

In den kommenden Jahren werden wir eine inklusive und barrierefreie Neuauflage unseres Lernspiels „Reise einer Jeans“ erstellen, einen Pool aus Multiplikator*innen mit und ohne Fluchtgeschichte etablieren, neues Bildungsmaterial zum Thema Flucht und Migration erstellen und unseren Verband auf die nachhaltigen Entwicklungsziele der Agenda 2030 aufmerksam machen.

REGION Deutschland • **LAUFZEIT** 2016 • **BUDGET 2016** 59.904 €
FÖRDERER Engagement Global, Stiftung Nord-Süd-Brücken/LEZ Berlin





ENTWICKLUNGSPOLITISCHE INLANDSARBEIT • FAIRER HANDEL

AWO HANDELT FAIR

Der Naturland-Verband für ökologischen Landbau e.V. ist einer der weltweit größten Öko-Verbände. Das Naturland-Fair-Siegel zeichnet Produkte aus, die den Kriterien des Fairen Handels und zusätzlich den Naturland-Anforderungen für ökologischen Landbau entsprechen. Naturland Fair vereint ökologischen Landbau, soziale Verantwortung und Fairen Handel – regional und weltweit. Neben den zentralen Säulen fairer Preis, verlässliche Handelspartnerschaft und soziale Verantwortung legt die Naturland-Fair-Zertifizierung das Augenmerk auf Transparenz, gemeinschaftliche Qualitätssicherung sowie die möglichst regionale Rohstoffbeschaffung. Naturland-Fair-Produkte werden nach strengen Öko-Standards angebaut, verarbeitet und in allen Schritten fair gehandelt. Das Ergebnis sind hochwertige und gesunde Lebensmittel, die im Einklang mit der Natur und im respektvollen Miteinander aller Handelspartner*innen erzeugt und verarbeitet werden.

Was ist der Unterschied zwischen dem Naturland-Fair-Zeichen und anderen Fairtrade-Siegeln? Naturland verfolgt ein ganzheitliches Nachhaltigkeitskonzept („öko, sozial, regional, fair“). Voraussetzung für das Naturland-Fair-Zeichen ist, dass sowohl die Bäuer*innen als auch die Verarbeiter*innen und Händler*innen die Naturland-Richtlinien für ökologischen Anbau erfüllen. Dabei legt Naturland viel höhere ökologische Standards für die Erzeugung und die Verarbeitung von Bio-Produkten fest als die EU-Öko-Basisverordnungen: So muss beispielsweise der gesamte Betrieb auf ökologischen Landbau und artgerechte Tierhaltung umgestellt werden, Teilbetriebsumstellungen sind nicht erlaubt. Als Dünger dürfen nur natürliche Nährstoffträger wie Gülle und Mist genutzt werden. Außerdem achtet Naturland auf die Einhaltung von Sozialstandards für alle Mitarbeiter*innen, sowohl bei den Produzent*innen im Ausland als auch bei den Vertreiber*innen im Inland.

Wir freuen uns, dass unser neues Siegel von Naturland Fair bei Stiftung Warentest im Mai 2016 die beste Bewertung für die höchsten Standards von allen Nachhaltigkeitssiegeln für Lebensmittel erhalten hat.

Im letzten Jahr gab es für unsere Kaffeekund*innen eine Umstellung, denn ab Juli 2016 wurden unser AWO-Gourmetkaffee und der AWOpresso mit einem neuen Bio-Siegel ausgezeichnet: dem Naturland-Fair-Siegel.

RANKING TOP-3-KAFFEEKÄUFER 2016

1. AWO Ortsverein Rottweil mit 391 kg Kaffee
2. AWO Bezirksverband Schwaben mit 254 kg Kaffee
3. AWO KastanienHaus am Wall mit 120 kg Kaffee

Wir danken all unseren aktiven und treuen Kaffeekund*innen, dass sie uns 2016 erneut so engagiert im Fairen Handel unterstützt haben!

„Wir haben es satt!“ – Demo am 16. Januar in Berlin

Am 16. Januar hat die sechste „Wir haben es satt!“-Demonstration stattgefunden. Tausende Menschen haben in Berlin für eine bäuerliche, ökologischere und gerechtere Landwirtschaft demonstriert. AWO International unterstützt die Kampagne und war aktiv dabei.



JANUAR

JULI

Rettungseinsatz auf dem Mittelmeer beginnt

Am 4. Februar ist das Rettungsschiff MS Aquarius mit Unterstützung von AWO International in Bremerhaven ausgelaufen. „Die See darf kein Massengrab sein“, so der Gründer von SOS MEDITERRANEE Kapitän Klaus Vogel bei der Pressekonferenz.



FEBRUAR

AUGUST

Jubiläum: 15 Jahre Aktion Deutschland Hilft

Am 6. März feierte das Bündnis Aktion Deutschland Hilft sein 15-jähriges Bestehen. Das Bündnis wurde 2001 von zehn renommierten Hilfsorganisationen aus Deutschland gegründet, mit dem Ziel, im Falle einer Katastrophe gemeinsam schnelle und effektive Hilfe zu leisten. Seitdem haben mehr als eine Million Menschen über 400 Millionen Euro gespendet. Damit wurden mehr als 1000 Hilfsprojekte in über 70 Ländern von den Bündnismitgliedern umgesetzt.



MÄRZ

SEPTEMBER

Gespräch im Bundeskanzleramt



Der Vorstand von VENRO hat sich am 12. Juli mit Dr. Angela Merkel getroffen. Dabei ging es u. a. um die Themen Agenda 2030, G20, den Nationalen Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte (NAP) sowie Flucht und Migration. Der Vorstand von VENRO überreichte der Bundeskanzlerin auch den Bericht „Deutschland und die UN-Nachhaltigkeitsagenda – noch lange nicht nachhaltig“.

Welttag der humanitären Hilfe



Unter dem Motto „One Humanity“ rufen die Vereinten Nationen am Welttag der humanitären Hilfe am 19. August zu mehr Solidarität mit den über 130 Millionen Menschen auf, die auf humanitäre Hilfe angewiesen sind. Der Tag würdigt zudem das Engagement der humanitären Helfer*innen weltweit und gedenkt derjenigen, die bei ihrem Einsatz ums Leben gekommen sind.

Faire Woche



Auch bei der 15. Fairen Woche drehte sich alles um den Fairen Handel. Natürlich war AWO International wieder mit dabei! Mit dem Verkauf unserer fair gehandelten AWO-Produkte setzen wir uns für solidarische Handelsbeziehungen und mehr Gerechtigkeit ein. Zahlreiche AWO-Gliederungen haben auch in diesem Jahr mitgemacht.

Ein Jahr nach dem Erdbeben

Bilanz nach einem Jahr humanitäre Hilfe in Nepal: Gemeinsam mit unseren Partnern konnten wir 50000 Menschen helfen. 7500 Übergangsunterkünfte wurden aufgebaut, und in sieben Dörfern rund um das Kathmandu-Tal wurden Betroffene von unseren lokalen Partnern psychosozial betreut. Mit einer landesweiten Aufklärungskampagne engagieren wir uns gegen Menschenhandel. Insbesondere die Fälle von Mädchenhandel sind nach dem Erdbeben gestiegen.



APRIL

OKTOBER

Jedes Leben zählt!

Das Team von AWO International war bei der Straßenaktion am Brandenburger Tor von GEMEINSAM FÜR AFRIKA dabei. Zusammen mit vielen weiteren Hilfsorganisationen sammelten wir Unterschriften für eine bessere Kontrolle von Kleinwaffen.



MAI

NOVEMBER

Kampagne zum Weltflüchtlingstag

Zum Weltflüchtlingstag haben wir in unserem Bündnis Aktion Deutschland Hilft eine Kampagne zu den Werten Toleranz, Solidarität und Partnerschaft gestartet und fragten Geflüchtete sowie Kolleg*innen im In- und Ausland: Was bedeuten diese Werte für euch? Die Antworten in Form von kurzen Videoclips wurden auf den Social-Media-Kanälen gepostet und geteilt.



JUNI

DEZEMBER

Mobile Bibliothek eröffnet



Am 2. Oktober eröffnete unsere Jugendorganisation Luz y Esperanza die erste mobile Bibliothek für Kinder in der Gemeinde Carranza nahe Guatemala-Stadt. Zahlreiche Kinder und Jugendliche nahmen an den Feierlichkeiten, Workshops und Spielen zur Eröffnung teil. Die mobile Bibliothek wird von den Jugendlichen selbst geleitet. Kinder können sich Bücher und Spiele ausleihen und an vielen Aktionen teilnehmen, die von den Jugendlichen angeboten werden.

Auszeichnung für Partnerorganisation



Unsere guatemaltekische Partnerorganisation ECAP erhielt am 1. November den Alice Zachmann Human Rights Defenders Award. Die Jury zeichnete ECAP aus für das Engagement bei der psychosozialen Unterstützung von Menschen, die Opfer von Menschenrechtsverletzungen wurden. Ein besonderer Erfolg war das Urteil im Fall Sepur Zarco: 1982 wurden Frauen der Gemeinde von Militärs versklavt und sexuell ausgebeutet. Im Februar 2016 wurden die Täter von damals zu langjährigen Haftstrafen verurteilt. ECAP leistete psychologische Betreuung und unterstützte gemeinsam mit anderen Akteuren den juristischen Prozess.

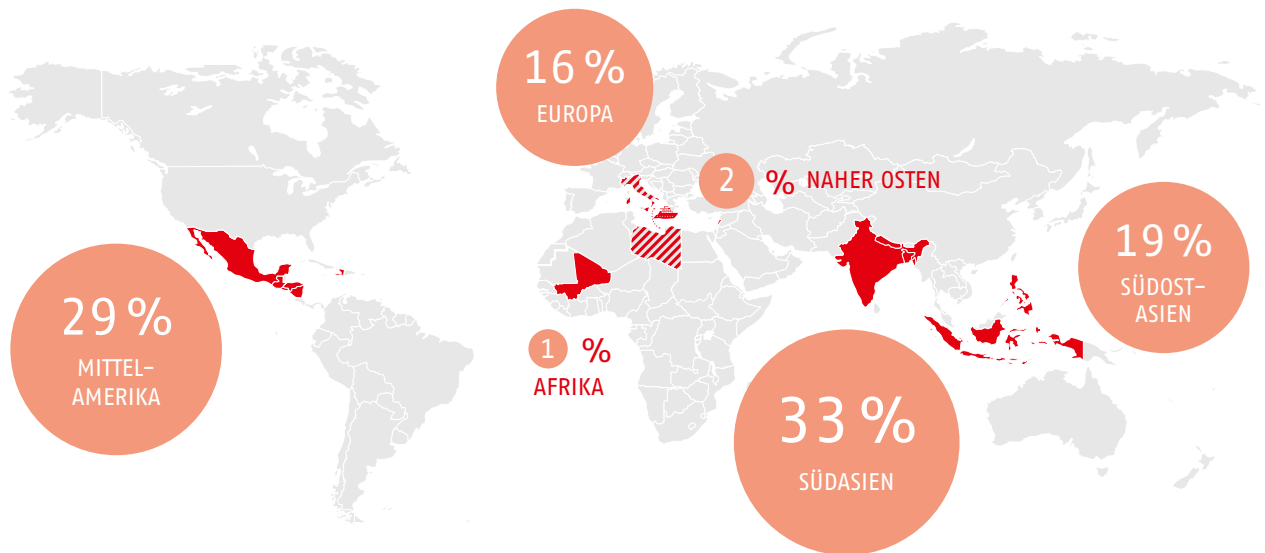
Abschlusszeremonie in Nepal



Nach 9 Jahren Zusammenarbeit und vielen Erfolgen läuft zum Ende des Jahres 2016 das gemeinsame Projekt mit unserer Partnerorganisation SAHAMATI aus. Geschäftsführerin Ingrid Leberz und Büroleiter Manuel Palz waren bei der Abschlusszeremonie dabei: „Unser Projekt ist ein großer Erfolg: Allein in den letzten drei Jahren hat sich das Haushaltseinkommen der beteiligten Haushalte um 200 Prozent erhöht“, so Ingrid Leberz.

PROJEKTE 2016

PROJEKTFÖRDERUNG AUSLAND NACH REGIONEN



Region/Land NRO-Partner Kurzbeschreibung Schwerpunkt direkt Begünstigte Zuwendungsgeber Bereich Projektaufwendungen in T €

SÜDASIEN

BANGLADESCH	WARBE	Stärkung der Rechte von Arbeitsmigrant*innen und Förderung sicherer Migration	Migration	40 000	BMZ	EZ	88,60
	Rights Jessore	Bekämpfung von Menschenhandel und Förderung sicherer Migration	Migration	27 925	BMZ	EZ	49,10
INDIEN	AFARM	Verbesserung der Lebenssituation von Bäuer*innen in 20 Dörfern in Vidarbha durch nachhaltige Landwirtschaft	Ernährungssicherung	4 603	BMZ	EZ	24,30
	AFARM	Armutsbekämpfung und Ernährungssicherung in Maharashtra	Ernährungssicherung	3 040	BMZ SI	EZ	58,20
	AFARM	Dürrebekämpfung und Anpassung an den Klimawandel in Maharashtra	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	1 530	ADH	HumH	14,40
	MSS	Verbesserung der Lebensbedingungen der Musahar in 79 Dörfern in Uttar Pradesh	Ernährungssicherung	16 931	BMZ	EZ	88,70
	MSS	Katastrophenvorsorge in Uttar Pradesh	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	9 500	ADH	HumH	15,20
	MSS	Nothilfe nach schweren Überschwemmungen Uttar Pradesh	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	1 950	Spenden	HumH	9,50
	MADHYAM	Verbesserung Ernährungssituation durch Förderung des Gemüseanbaus in Frauenkooperativen in 162 Dörfern in Odisha	Ernährungssicherung	8 855	BMZ	EZ	91,50
	MADHYAM	Armutsbekämpfung und Ernährungssicherung durch innovative Landwirtschaft in 35 Dörfern in Odisha	Ernährungssicherung	3 000	BMZ SI	EZ	109,20
NEPAL	POURAKHI	Bekämpfung von Menschenhandel und Stärkung der Rechte von Arbeitsmigrant*innen	Migration	48 000	BMZ	EZ	70,70

Region/ Land	NRO- Partner	Kurzbe- schreibung	Schwer- punkt	direkt Begünstigte	Zuwendungs- geber	Bereich	Projektauf- wendungen in T €
	SAHAMATI	Perspektiven für Jugendliche in ländlichen Gebieten durch Einkommen schaffende Maßnahmen und Bildung	Migration	9000	BMZ	EZ	52,80
	MAITI	Bekämpfung von Menschenhandel in den Distrikten Chitwan und Sindhupalchowk	Migration	9140	BMZ	EZ	55,90
	NEEDS	Förderung sicherer Migration und Prävention von Menschenhandel in den nepalesischen Distrikten Doti und Kanchanpur	Migration	9900	BMZ	EZ	44,90
Gesamt Südasien							773,00
SÜDOSTASIEN							
INDONESIEN	MITRA	Stärkung der Frauenrechte und Prävention sexueller Gewalt gegen Frauen	Kinder- und Jugendrechte, Geschlechtergerechtigkeit	184	BMZ	EZ	76,10
	RIFKA	Stärkung der Frauenrechte und Prävention sexueller Gewalt gegen Frauen	Kinder- und Jugendrechte, Geschlechtergerechtigkeit	1790	BMZ	EZ	61,80
	SAPDA	Unterstützung beim Aufbau einer inklusiven Bibliothek	Inklusion	80	Spenden	EZ	10,40
PHILIPPINEN	Child Alert	Prävention von Kinderhandel und Kinderprostitution	Kinder- und Jugendrechte	3365	BMZ	EZ	69,90
	Kaugmaon	Bekämpfung von Kinderarbeit in Davao	Kinder- und Jugendrechte	3000	BMZ	EZ	86,20
	Talikala	Bekämpfung von Kinderhandel und Kinderprostitution	Kinder- und Jugendrechte	1000	BMZ	EZ	87,80
	Child Alert	Katastrophenvorsorge und Stärkung der Resilienz in 7 Dörfern in Davao	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	1092	ADH	HumH	15,60
	NPTCDC	Wiederaufbau der durch Taifune zerstörten Wasserversorgungssysteme und Brücken in Luzon	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	3278	ADH	HumH	22,40
	Lingap/ BASECO	Katastrophenvorsorge und Stärkung der lokalen Bevölkerung in informellen Siedlungen in Manila	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	14000	ADH	HumH	16,00
Gesamt Südostasien							446,20
MITTELAMERIKA							
EL SALVADOR	ACISAM national	Jugendförderung und partizipative Kommunikation durch die mittelamerikanische Filmschule ECC	Kinder- und Jugendrechte	960	BMZ	EZ	59,10
	ACISAM regional	Jugendförderung und Gewaltprävention: Stärkung der Rechte und Teilhabe von Jugendlichen	Kinder- und Jugendrechte	6400	BMZ	EZ	69,40
	IMU	Prävention von sexueller Gewalt gegen junge Frauen	Kinder- und Jugendrechte, Geschlechtergerechtigkeit	1660	BMZ	EZ	59,70
GUATEMALA	SODEJU	Förderung von Jugendlichen als politische Akteure	Kinder- und Jugendrechte, Geschlechtergerechtigkeit	2154	BMZ	EZ	59,80
	ACCSS	Stärkung der Rechte und Aufklärung von Arbeitsemigrant*innen	Migration, Kinder- und Jugendrechte	5550	BMZ	EZ	59,10
	ECAP	Stärkung der Rechte und Aufklärung von Arbeitsemigrant*innen	Migration	6200	BMZ	EZ	30,00
	ADISA	Unterstützung einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung	Inklusion	150	Spenden	EZ	6,30
	ACCSS	Ernährungssicherung für Kleinbäuer*innen in Champerico	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	72	Spenden	HumH	9,80
	ACOPEDIS	Katastrophenvorsorge für Menschen mit Behinderung	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge, Inklusion	2800	ADH, Eigenmittel	HumH	71,90

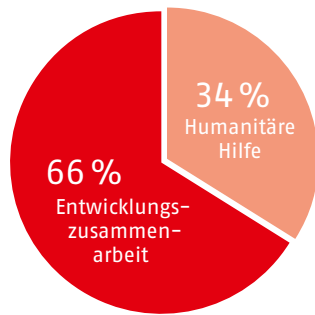
Region/ Land	NRO- Partner	Kurzbe- schreibung	Schwer- punkt	direkt Begünstigte	Zuwendungs- geber	Bereich	Projektauf- wendungen in T €
MEXIKO	CJGD	Jugendförderung und Prävention sexueller Gewalt	Kinder- und Jugendrechte, Geschlechtergerechtigkeit	2756	BMZ	EZ	44,60
	IMUMI	Stärkung der Rechte und Aufklärung von Arbeitsemigrant*innen	Migration, Kinder- und Jugendrechte	3000	BMZ	EZ	30,00
NICARAGUA	ADM	Jugendförderung und politische Bildungsarbeit	Kinder- und Jugendrechte	2366	BMZ	EZ	60,00
	CANTERA	Jugendgewaltprävention in den Armesiedlungen von Managua	Kinder- und Jugendrechte	880	BMZ	EZ	60,00
HONDURAS	OCDIH	Stärkung der Rechte und Aufklärung von Arbeitsemigrant*innen	Migration	10 000	BMZ	EZ	30,00
HAITI	ASB	Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung nach Hurrikan Matthew	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	5000	Spenden	HumH	11,00
REGIONAL	9 Jugendinitiativen in Mittelamerika	Unterstützung lokaler Jugendprojekte	Kinder- und Jugendrechte	985	Spenden	EZ	9,00
Gesamt Mittelamerika							669,70
AFRIKA							
MALI	LAG Mali	Gesundheitsprävention Ebola	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	389	ADH, Spenden	HumH	11,00
Gesamt Afrika							11,00
NAHER OSTEN							
LIBANON	GVC	Nothilfe für syrische Geflüchtete im Libanon (Shelter, WASH)	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	5905	ADH	HumH	45,00
Gesamt Naher Osten							45,00
EUROPA							
MITTELMEER	SOS MEDITERRANEE	Seenotrettung von Flüchtenden auf dem Mittelmeer, Einsatz im Seegebiet zwischen Italien und Libyen	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	15 667	ADH, Spenden	HumH	349,90
	Seehilfe e. V.	Unterstützung von Geflüchteten in Sizilien	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	468	Spenden	HumH	2,80
	APS, GVC, HBAid	EU-Freiwilligenprojekt: Kompetenzen von lokalen Partnerorganisationen und Freiwilligen in der humanitären Hilfe stärken	Humanitäre Hilfe	36	EU-ECHO	HumH	21,50
Gesamt Europa							374,20
HOCHWASSERHILFE DEUTSCHLAND							
BADEN- WÜRTTEMBERG	AWO OV Aalen	Wiederaufbau nach Hochwasser	Humanitäre Hilfe, Wiederaufbau	130	ADH	HumH	13,50
RHEINLAND- PFALZ	AWO OV Stromberg	Wiederaufbau nach Hochwasser	Humanitäre Hilfe, Wiederaufbau	50 HH*	ADH	HumH	65,70
BADEN- WÜRTTEMBERG	AWO KV Neckar-Odenwald	Wiederaufbau nach Hochwasser	Humanitäre Hilfe, Wiederaufbau	60 HH*	ADH	HumH	162,00
THÜRINGEN	AWO LV Thüringen	Wiederaufbau nach Hochwasser	Humanitäre Hilfe, Wiederaufbau	k. A.**	ADH	HumH	25,50
Gesamt Hochwasserhilfe Deutschland							266,70

ADH: Aktion Deutschland Hilft; BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; BMZ-SI: Sonderinitiativen des BMZ; EU-ECHO: Generaldirektion Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz der Europäischen Kommission; EZ: Projekte der Entwicklungszusammenarbeit; HumH: Projekte Humanitäre Hilfe

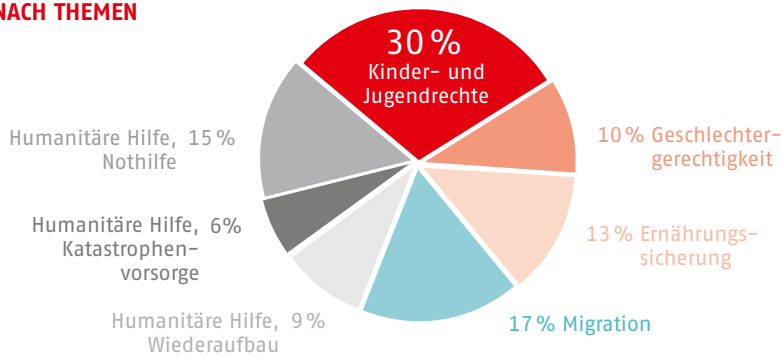
* Anzahl der direkt Begünstigten Haushalte

** Keine Angabe möglich

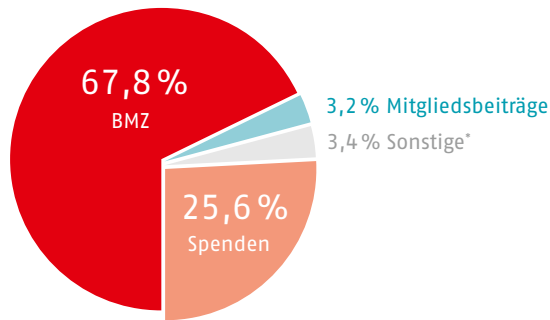
**PROJEKTWEITERLEITUNGEN
NACH BEREICHEN**



**PROJEKTWEITERLEITUNGEN
NACH THEMEN**



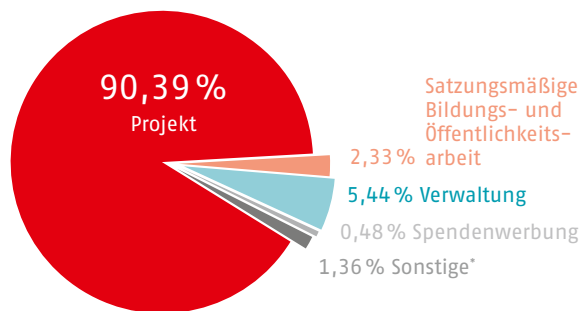
**ZUWEISUNGEN, ZUSCHÜSSE
UND SPENDEN**



*Inkl. Umsatzerlöse Fairer Handel

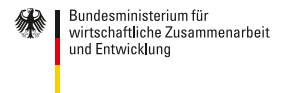
**AUSGABEN NACH
VERWENDUNG**

gemäß der 4-Spartenrechnung des Deutschen Spendenrats



*Aufwendungen Fairer Handel

**ZUWENDUNGSGEBER,
FÖRDERER
UND PARTNER**



Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz

FINANZBERICHT 2016

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

31.12.2016

31.12.2015

in Euro

in Euro

AKTIVA

A. Anlagevermögen

Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	53.052,57	42.822,21
	53.052,57	42.822,21

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

Waren	523,47	9.899,28
-------	--------	----------

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.354,40	6.397,50
2. Sonstige Vermögensgegenstände	232.938,00	172.704,48

III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.804.931,60	1.876.721,97
--	--------------	--------------

2.046.747,47 **2.065.723,23**

C. Rechnungsabgrenzungsposten

8.490,38 **5.616,69**

2.108.290,42 **2.114.162,13**

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Vereinskapital	19.545,00	19.545,00
-------------------	-----------	-----------

II. Zweckgebundene Rücklage	550.000,00	465.000,00
-----------------------------	------------	------------

III. Projektrücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	176.104,26	197.000,84
--	------------	------------

IV. Freie Rücklagen	17.078,11	17.078,11
---------------------	-----------	-----------

V. Bilanzgewinn

1. Gewinnvortrag	62.558,42	59.733,75
------------------	-----------	-----------

2. Jahresüberschuss	58.892,31	119.824,67
---------------------	-----------	------------

3. Ergebnisverwendung	-85.000,00	-117.000,00
-----------------------	------------	-------------

799.178,15 **761.182,37**

B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel/Zuschüsse

348.857,88 **530.980,11**

C. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens

52.341,44 **41.557,17**

D. Rückstellungen

I. Steuerrückstellungen	3.122,00	494,00
-------------------------	----------	--------

II. Sonstige Rückstellungen	64.661,11	57.275,73
-----------------------------	-----------	-----------

67.783,11 **57.769,73**

E. Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.791,13	15.151,27
---	-----------	-----------

II. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern: € 5.206,19 – Vorjahr: T € 0)	827.338,71	707.221,70
---	------------	------------

840.129,84 **722.372,97**

F. Rechnungsabgrenzungsposten

0,00 **300,00**

2.108.290,42 **2.114.162,35**

2016

2015

in Euro

in Euro

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

1. Zuweisungen, Zuschüsse und Spenden	3.980.631,21	4.722.881,91
2. Umsatzerlöse	66.141,74	61.468,45
3. Sonstige betriebliche Erträge	216.311,13	286.054,24
4. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	50.624,10	47.949,45
5. Weiterleitung von Zuwendungen und Spenden	2.867.734,15	3.603.685,97
6. Personalaufwand		
A. Löhne und Gehälter		
Allgemeine Verwaltung Berlin	102.417,25	94.645,48
Aktionsbüro Berlin	270.009,12	247.357,74
Auslandsbüros	312.588,79	347.600,81
B. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	104.944,35	114.274,97
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	16.081,19	24.602,06
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	476.001,64	473.209,87
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.184,96	3.240,42
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.448,14	0,00
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.628,00	494,00
12. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	58.892,31	119.824,67
13. Gewinnvortrag	62.558,42	59.733,75
14. Ergebnisverwendung	-85.000,00	-117.000,00
15. Bilanzverlust/-gewinn	36.450,73	62.558,42

ENTWICKLUNG DER SPENDEN

in tausend €

2016	1.084
2015	1.887
2014	1.130
2013	1.596
2012	278

ENTWICKLUNG DER PROJEKTAUFWENDUNGEN GESAMT

in tausend €

2016	2.868
2015	3.604
2014	2.786
2013	3.069
2012	1.885

ENTWICKLUNG DER MITGLIEDER

2016	279
2015	250
2014	230
2013	220
2012	192

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Arbeiterwohlfahrt International e. V. - Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung des Arbeiterwohlfahrt International e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Vereinssatzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. **Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.** Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Vereinssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. **Koblenz, 26. Juni 2017** ETL-Heimfarth & Kollegen GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft **Joris Bühler, Wirtschaftsprüfer.**

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde ebenfalls die Einhaltung der freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat e. V. bestätigt. www.awointernational.de/de/ueber-uns/transparenz.html

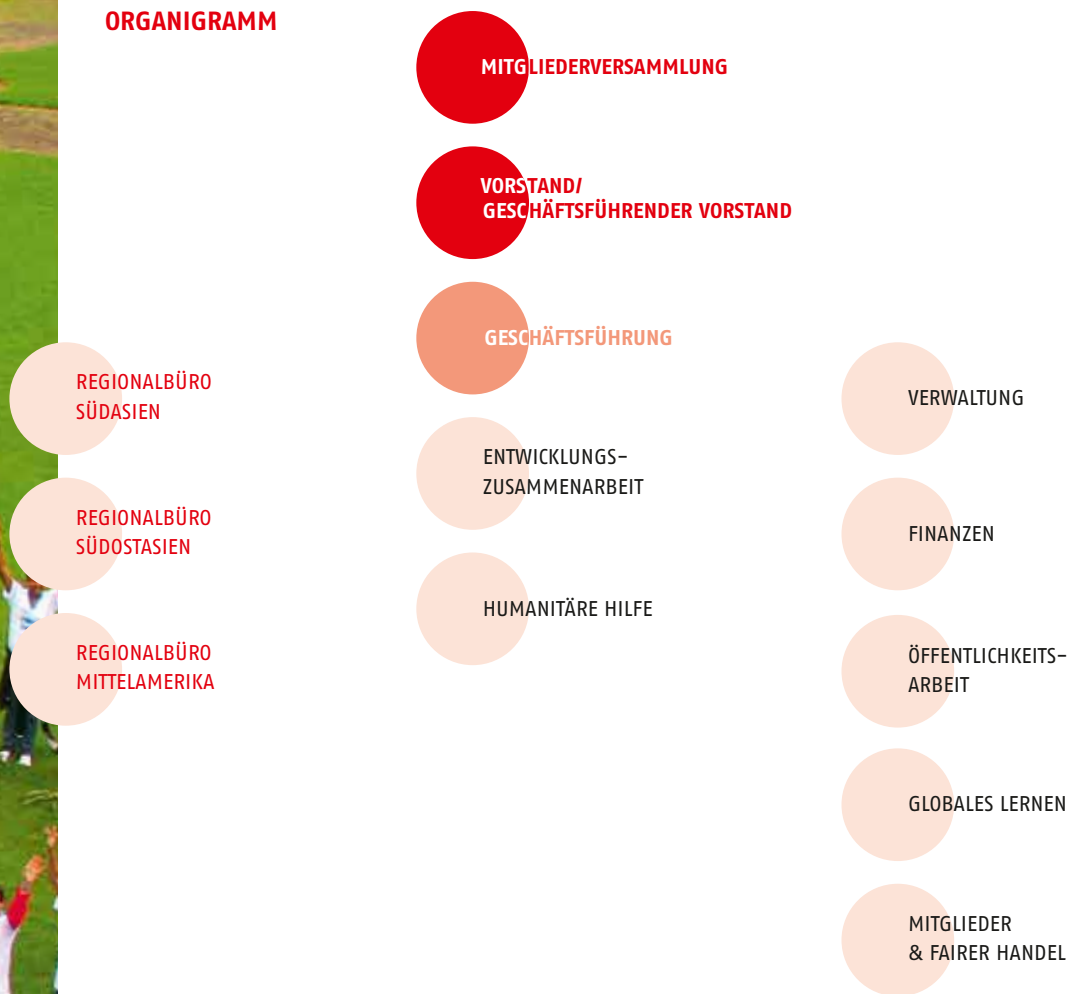


WIR ÜBER UNS

Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit – die Grundwerte der AWO gelten über Grenzen hinweg. Als Fachverband der Arbeiterwohlfahrt fördert AWO International Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe. AWO International stützt sich dabei auf die fast 100-jährige Fachkompetenz der Arbeiterwohlfahrt. In enger Zusammenarbeit mit nationalen Nichtregierungsorganisationen setzt sich AWO International dafür ein, dass benachteiligte Menschen ihre Lebensumstände nachhaltig verbessern können. Im Falle von Katastrophen engagiert sich AWO International in der humanitären Nothilfe und im Wiederaufbau. Im Inland nimmt AWO International im Rahmen des Projekts „Globales Lernen“ die Herausforderungen und Chancen der Globalisierung in den Blick und gibt Impulse für ein werteorientiertes, nachhaltiges Handeln. AWO International macht sich für den Fairen Handel stark und bietet fair gehandelte und ökologisch hergestellte Produkte an.



ORGANIGRAMM



DIE ORGANE VON AWO INTERNATIONAL

Die **Mitgliederversammlung** ist das oberste Organ von AWO International. Sie legt die Grundsätze der Arbeit von AWO International fest, wählt den Vorstand und legt die Mitgliedsbeiträge fest. Sie besteht aus Vertreter*innen der Mitgliedsverbände und dem Vorstand.

Der Vorstand von AWO International trägt die Verantwortung für die Wahrnehmung der Aufgaben des Vereins. Der BGB-Vorstand besteht aus Rudi Frick (Vorsitzender), Ute Wedemeier (Stellvertretende Vorsitzende), Bodo Champignon (Stellvertretender Vorsitzender) und Wolfgang Stadler (kooptiertes Mitglied). Der Vorstand von AWO International arbeitet ehrenamtlich.

Das **Aktionsbüro** von AWO International in Berlin hatte 2016 durchschnittlich 12 Angestellte, 6 davon in Teilzeit. Das Team kümmert sich um die Koordination und Abwicklung der Projekte im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe, macht entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und berät Mitglieder bei der Durchführung eigener Auslandsprojekte. Geschäftsführerin ist Ingrid Leberherz.

Die **Regionalbüros** koordinieren vor Ort die Programme und Projekte von AWO International. Sie unterstützen die lokalen Partnerorganisationen und sichern durch regelmäßige Projektbesuche und Monitoring die Qualität der Arbeit.

TRANSPARENZ: INTERNE UND EXTERNE PRÜFUNGEN

Der transparente Umgang mit Spendengeldern und öffentlichen Mitteln ist uns wichtig: Jedes Jahr unterzieht sich AWO International freiwillig einer externen Wirtschaftsprüfung. Von der Mitgliederversammlung gewählte Revisor*innen prüfen satzungsgemäß jährlich die Arbeit des Verbandes. Das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie Wirtschaftsprüfer*innen von Aktion Deutschland Hilft prüfen zusätzlich abgeschlossene Projektverwendungsnachweise im Aktionsbüro.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

AWO International hat sich der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen und die Selbstverpflichtungserklärung unterschrieben, in der wir uns dazu verpflichten, alle relevanten Informationen über unsere Organisation leicht auffindbar öffentlich zu machen. Eine Übersicht gemäß den 10 Punkten haben wir auf unserer Webseite veröffentlicht.



Deutscher Spendenrat

AWO International ist seit dem 16. Juni 2016 Mitglied beim Deutschen Spendenrat. Damit setzen wir uns für mehr Transparenz im Spendenwesen ein und verpflichten uns, Strukturen, Tätigkeiten, Projekte und Finanzen im Rahmen eines Jahresberichtes offenzulegen und uns hinsichtlich der Finanzen prüfen zu lassen. Die Selbstverpflichtungserklärung, die Mehr-Sparten-Rechnung für das Jahr 2016 sowie ein Hinweis zur Spendenwerbung haben wir auf unserer Webseite veröffentlicht. www.awointernational.de/ueber-uns/transparenz.html



QUALITÄTSSICHERUNG UND WIRKUNG

Die Wirksamkeit von Projekten wird meist von Projektmitarbeiter*innen oder externen Evaluator*innen untersucht. Aber wie sehen die Zielgruppen der Entwicklungsprojekte diese Wirkungen? Was verändert sich für sie? Und vor allem: Welche Veränderungen sind für sie von zentraler Bedeutung?

AWO International war auch 2016 Teil des vom BMZ geförderten Projekts NGO-IDEAs. Deutsche Nichtregierungsorganisationen (NRO) haben zusammen mit ihren Südpartnern Instrumente entwickelt, die die Zielgruppen dazu befähigen, in eigener Regie Ziele zu bestimmen und die Wirkungen des eigenen Handelns gemeinsam zu reflektieren. Auf diese Weise werden sie sich der eigenen Wirksamkeit bewusst und stärken ihre eigene Handlungsfähigkeit. Zugleich liefert der Prozess dem Team des Entwicklungsprojekts wichtige Informationen für die systematische Projektsteuerung und -auswertung. Die NGO-IDEAs-Tools werden heute von Organisationen in den verschiedensten Regionen der Welt angewendet. Sie sind miteinander vernetzt und tauschen sich regelmäßig untereinander aus. Auf deutscher Seite wurde der Prozess von VENRO begleitet.

Ebenso lassen wir unsere Projekte alle drei Jahre extern evaluieren. Diese Ergebnisse fließen in die Planungen für Fortführungsphasen ein. Neue Partner suchen wir durch regionale Ausschreibungen, in denen wir unsere Themen und unser Anforderungsprofil klar kommunizieren. Wir gehen davon aus, dass jedes Projekt auch ein gemeinsames Lernprojekt für uns und unsere Partner ist.



GEMEINSAM SCHNELLER HELFEN

AWO International ist Mitglied in verschiedenen Verbänden, Bündnissen und Netzwerken. Auf diese Weise stehen wir in regem fachlichem Austausch mit anderen Organisationen, bündeln Kräfte und nutzen Synergieeffekte.



Aktion Deutschland Hilft ist das Bündnis renommierter deutscher Hilfsorganisationen. Im Falle von Katastrophen und Notsituationen leisten die Bündnisorganisationen gemeinsam schnelle und effektive Hilfe. Die AWO ist Gründungsmitglied von Aktion Deutschland Hilft.



VENRO ist der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen in Deutschland. Ihm gehören mehr als 120 Organisationen aus der Entwicklungszusammenarbeit, der humanitären Hilfe und der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit an.



SOLIDAR ist ein europäisches Netzwerk verschiedener Nichtregierungsorganisationen aus EU- und Nicht-EU-Staaten mit Sitz in Brüssel, das sich für soziale Gerechtigkeit in Europa und weltweit einsetzt. Die etwa 60 Mitgliedsorganisationen beschäftigen sich mit Wohlfahrtspflege, Entwicklungszusammenarbeit, humanitärer Hilfe und lebenslangem Lernen und sind aufgrund ihrer Geschichte mit der freien und demokratischen Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung verbunden.



Gemeinsam für Afrika ist ein Zusammenschluss von über 20 Hilfs- und Entwicklungsorganisationen, der sich im Rahmen bundesweiter Kampagnen für bessere Lebensbedingungen in Afrika einsetzt. Unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Joachim Gauck (ab 2017: Frank-Walter Steinmeier) macht die Aktion auf die Chancen Afrikas und die Potenziale seiner Menschen aufmerksam.



In der **Arbeitsgemeinschaft Sozialstruktur (AGS)** kooperieren acht deutsche Fachorganisationen bei der Förderung nachhaltiger sozialer Strukturen und der Bekämpfung von Armut in Entwicklungs- und Transformationsländern. Sie nutzen dabei ihre umfassende Kompetenz im Inland als Basis für ihre Auslandsarbeit.

MITGLIEDER

ENGAGEMENT UND AKTIONEN

AWO International ist ein Mitgliederverband – die Unterstützung und das Engagement unserer Mitglieder sind eine wichtige Voraussetzung dafür, dass wir Menschen in Ländern des Südens nachhaltig unterstützen und im Falle von Katastrophen schnell reagieren können. Im Jahr 2016 konnten wir 29 neue Mitglieder begrüßen. Damit unterstützen bereits 279 AWO-Gliederungen unsere Arbeit. Mit ihrem Engagement, ihren Aktionen und ihren Spenden beweisen sie, dass Solidarität keine Grenzen kennt. Vielen Dank!

AWO International informiert auf Landes- und Bezirkskonferenzen



Im Vorfeld der Bundeskonferenz der Arbeiterwohlfahrt im November 2016 wurde AWO International zu zahlreichen bundesweiten Landes- und Bezirkskonferenzen eingeladen. Noch immer wissen nicht alle AWO-Gliederungen, dass die AWO auch international unterwegs ist und professionelle Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Hilfe und Katastrophenprävention leistet. Wir danken allen Gastgebern ganz herzlich, dass wir uns auf ihren Konferenzen präsentieren und über unsere Projektarbeit berichten durften. Über 44 neue Mitgliedsanträge haben uns nach den vielen Konferenzen und Veranstaltungen erreicht – ein voller Erfolg für AWO International!

Für die Einladung danken wir ganz herzlich: AWO BV Mittelrhein, AWO LV Sachsen, AWO BV Baden, AWO BV Schwaben, AWO KV Rottweil, AWO BV Westliches Westfalen, AWO LV Sachsen-Anhalt, AWO BV Unterfranken, AWO LV Bayern, AWO BV Weser-Ems, AWO OV Schneverdingen, AWO KV Mettmann, AWO BV Braunschweig, AWO BV Rheinland, AWO BV Ober- und Mittelfranken, AWO BV Niederbayern/Oberpfalz, AWO BV Oberbayern, AWO KV Wiesbaden, AWO LV Saarland.

Spendenaktionen unserer Mitglieder



Im Rahmen unserer Vorstandssitzung im Juni hatte der Bezirksverband Niederrhein zu einer Informationsveranstaltung zum Thema Seenotrettung im Mittelmeer eingeladen. Kapitän Klaus Vogel, Gründer von SOS MEDITERRANEE, und Ingrid Leberz berichteten über die dramatische Situation Tausender Flüchtlinge auf dem Mittelmeer und verdeutlichten den vielen interessierten Zuhörer*innen die Notwendigkeit einer langfristigen zivilen Seenotrettung.

Am Vorabend der Vorstandssitzung von AWO International in Dortmund berichtete Kapitän Klaus Vogel erneut über die Rettungseinsätze von SOS MEDITERRANEE auf dem Mittelmeer. Jörg Richard, Pressesprecher des AWO Bezirksverbandes Westliches Westfalen e.V., überraschte nach der Präsentation mit einer Spende in Höhe von 7.000 Euro für die Unterstützung der wichtigen Rettungsmaßnahmen. Wir freuen uns sehr über das Engagement der AWO Westliches Westfalen sowie der AWO Versorgungs GmbH und bedanken uns für die großzügige Spende!

Der Vorsitzende des AWO Kreisverbandes Wiesbaden Wolfgang Stasche hat im September zu einem Informationsfrühstück mit AWO International eingeladen. Nach dem Vortrag über die Arbeit von AWO International überreichte er einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro für die humanitäre Arbeit von AWO International an die Geschäftsführerin Ingrid Leberz. Wir danken dem AWO Kreisverband Wiesbaden ganz herzlich für seine Unterstützung!

AWO-Engagement zur Fairen Woche



Wir waren begeistert von dem enormen Engagement unserer AWO-Freund*innen zur 15. Fairen Woche. Ob Informationsstände, Diskussionsveranstaltungen oder Faire Frühstücke – auch im letzten Jahr waren erneut viele unserer Mitglieder mit tollen Aktionen an der Fairen Woche beteiligt. Neben leckeren Verkostungen wurde über die Arbeit von AWO International informiert, und unsere ökologisch angebauten und fair gehandelten AWO-Produkte wurden präsentiert, verkauft oder ausgeschenkt. Wir danken allen Teilnehmer*innen ganz herzlich für ihre aktiven Beiträge zum Fairen Handel und hoffen, dass sie auch beim nächsten Mal wieder mit dabei sind.

Projektreise nach Mittelamerika



Am 3. November 2016 startete die erste 12-tägige Projekt- und Studienreise von AWO International nach Mittelamerika. Mit dabei waren AWO-Geschäftsführer*innen, Haupt- und Ehrenamtliche, AWO-Vorstände, der Vizepräsident eines Landesverbandes und aktive AWO-Mitglieder. Die Teilnehmer*innen konnten die vielfältige Projektarbeit von AWO International in Guatemala und El Salvador sowie das Team des Auslandsbüros persönlich kennenlernen. Gemeinsam mit der Geschäftsführerin Ingrid Leberherz und der Büroleiterin Karin Eder besuchten die Teilnehmer*innen die Projekte von AWO International. Wir freuen uns über die positive Resonanz unserer Reisenden und hoffen, dass die Eindrücke noch lange in Erinnerung bleiben.

AWO-Bundeskonferenz 2016 – Solidarität für alle



Unter dem Motto „Solidarität für alle. Die AWO“ fand vom 25. bis zum 27. November 2016 in Wolfsburg die Bundeskonferenz der Arbeiterwohlfahrt statt. Fast 450 Delegierte kamen zusammen, um sich über sozialpolitische Themen zu beraten und wegweisende Entscheidungen für den Verband zu treffen. Auch wir waren dabei: An unserem Infostand konnten sich die Teilnehmer*innen der Bundeskonferenz über unsere In- und Auslandsarbeit informieren. Wir freuten uns über das rege Interesse der vielen Besucher*innen an unserem Stand. Ein besonderes Erlebnis war es natürlich, zahlreiche Mitglieder, Kaffeekund*innen und Spender*innen von AWO International einmal persönlich kennenzulernen und sich mit ihnen über unsere Projektarbeit auszutauschen.

Der letzte Tag der AWO-Bundeskonferenz hielt eine große Überraschung für uns bereit. Denn während der spontanen Spendenaktion zugunsten von SOS MEDITERRANEE kamen über 4.100 Euro zusammen. Wir sind von der riesigen Spendenbereitschaft der Delegierten begeistert und bedanken uns ganz herzlich für die Unterstützung!

MITGLIEDER

(Stand: 31.12.2016)

NIEDERSACHSEN

AWO BV Braunschweig e. V.
AWO KV Braunschweig
AWO KV Helmstedt
AWO KV Salzgitter-Wolfenbüttel
AWO Niedersachsen gGmbH
AWO OV Heere
AWO OV Lauingen-Rieseberg
AWO OV Schöppenstedt
AWO BV Hannover e. V.
AWO Jugend- und Sozialdienste
gGmbH
AWO KV Hildesheim-Alfeld
(Leine) e. V.
AWO KV Schaumburg e. V.
AWO OV Bockenem
AWO OV Bückeburg
AWO OV Diekhöfen
AWO OV Engelbostel
AWO OV Grasberg e. V.
AWO OV Hannover Mitte-Süd
AWO OV Ihlpohl e. V.

AWO OV Langenhagen
AWO OV Lehrte
c/o AWO Region Hannover
AWO OV Lilienthal e. V.
AWO OV Misburg
AWO OV Neuenkirchen e. V.
AWO OV Nordstemmen
AWO OV Ottersberg
AWO OV Rethen-Koldingen-Reden
AWO OV Sachsenhagen
AWO OV Stadthagen
AWO Region Hannover e. V.
AWO BV Weser-Ems e. V.
AWO KV Delmenhorst e. V.
AWO KV Emden e. V.
AWO KV Grafschaft Bentheim e. V.
AWO KV in der Region Osnabrück e. V.
AWO KV Norden
AWO Sozialstation Norden
Jugendwerk der AWO Weser-Ems e. V.

BREMEN

AWO LV Bremen e. V.
AWO KV Hansestadt Bremen e. V.
AWO OV Buntentor/Neustadt e. V.
AWO OV Gröpelingen/Oslebshausen e. V.
c/o Nachbarschaftshaus Bremen
AWO OV Horn-Lehe, Borgfeld-
Oberneuland e. V.
AWO OV Huchting-Grolland e. V.
AWO OV Obervieland/
Huckelriede e. V.
AWO OV Schwachhausen

NORDRHEIN-WESTFALEN

AWO BV Mittelrhein e. V.
AWO KV Aachen-Stadt e. V.
AWO KV Bonn/Rhein-Sieg e. V.
AWO KV Heinsberg e. V.
AWO KV Köln e. V.
AWO KV Rhein-Oberberg e. V.
AWO OV Merksteine
AWO OV Swisttal e. V.
AWO OV Waldbröl e. V.
AWO RV Rhein-Erft &
Euskirchen e. V.
AWO BV Niederrhein e. V.
AWO Düsseldorf Berufsbildungs-
zentrum gGmbH
AWO Düsseldorf Familienglobus
gGmbH
AWO Düsseldorf VITA gGmbH
AWO KV Düsseldorf e. V.
AWO KV Essen e. V.
AWO KV Kleve e. V.

AWO KV Krefeld e. V.
AWO KV Leverkusen e. V.
AWO KV Mettmann e. V.
AWO KV Mönchengladbach e. V.
AWO KV Remscheid e. V.
AWO KV Solingen e. V.
AWO KV Viersen e. V.
AWO KV Wesel e. V.
AWO OV Düsseldorf Altstadt
AWO OV Düsseldorf Derendorf-
Golzheim-Pempelfort
AWO OV Düsseldorf Gerresheim
AWO OV Düsseldorf Lierenfeld-
Tannehof-Eller
AWO OV Düsseldorf linksrheinisch
AWO OV Düsseldorf Südwest
AWO OV Düsseldorf-Wersten
AWO OV Leverkusen-Ost e. V.
AWO OV Neuss e. V.
AWO OV Schiefbahn

AWO.DUS GmbH
AWO-Duisburg e. V.
Bezirksjugendwerk
der AWO Niederrhein
SPD OV Heerdt-Lörick
AWO BV Ostwestfalen-Lippe e. V.
AWO KV Herford e. V.
AWO Stadtverband Löhne e. V.
Bezirksjugendwerk
der AWO Ostwestfalen-Lippe
AWO BV Westliches Westfalen e. V.
AWO KV Bochum
AWO KV Borken
AWO KV Herne
AWO KV Unna
AWO OV Dortmund-Kirchderne
AWO UB Dortmund
AWO UB Ennepe-Ruhr
Landesjugendwerk der AWO NRW
Freunde für Russland e. V.

HESSEN

AWO BV Hessen-Nord e. V.
AWO KV Fulda e. V.
AWO KV Kassel-Stadt von 2003 e. V.
AWO OV Fritzlar
AWO OV Buseck e. V.
AWO BV Hessen-Süd e. V.
AWO Bezirksjugendwerk der
AWO Hessen-Süd e. V.
AWO KV Bergstrasse e. V.
AWO KV Frankfurt e. V.
AWO KV Lahn-Dill e. V.
AWO KV Main-Taunus e. V.

AWO KV Offenbach am Main -
Stadt e. V.
AWO KV Offenbach Land e. V.
AWO KV Rheingau-Taunus e. V.
AWO KV Wetterau e. V.
AWO KV Wiesbaden e. V.
AWO OV Bierstadt/Erbenheim
AWO OV Frankfurt-Sachsen-
hausen
AWO OV Langen e. V.
AWO OV Michelstadt e. V.
AWO OV Mühltal

AWO OV Obertshausen e. V.
AWO OV Rodenbach-Ronneburg
AWO OV Schierstein
AWO OV Seeheim
AWO OV Viernheim e. V.
AWO OV Wiesbaden-Biebrich
AWO-AKK
Gemeinnützige Gesellschaft f.
Soziale Dienste der
AWO Stadtkreis Gießen mbH
ISS - Institut für Sozialarbeit und
Sozialpädagogik

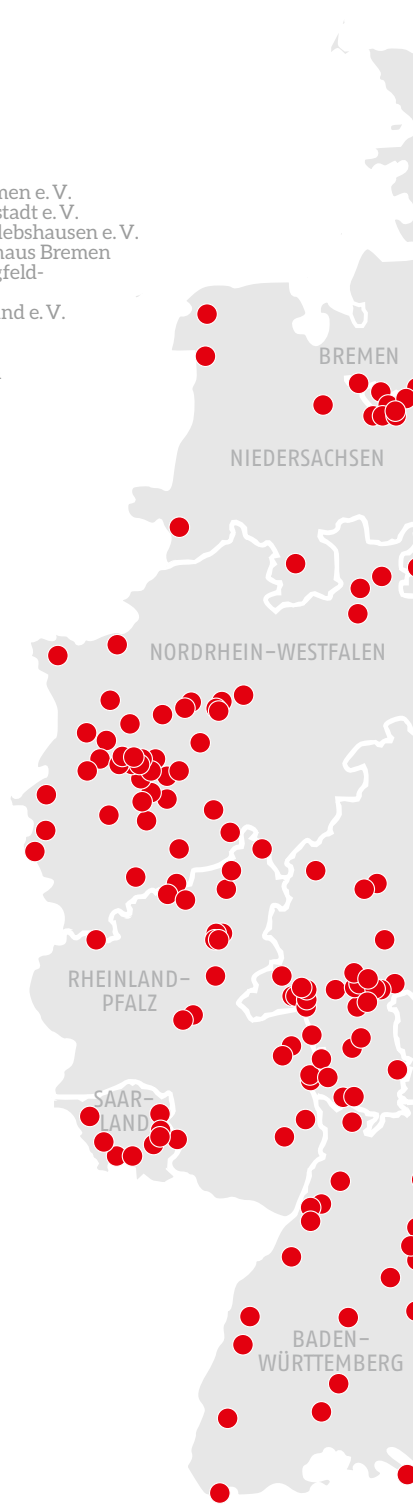
RHEINLAND-PFALZ

AWO BV Pfalz e. V.
AWO OV Dannstadt-Schauernheim
AWO BV Rheinland e. V.
AWO KV Ahrweiler
AWO KV Alzey-Worms e. V.
AWO KV Koblenz-Stadt e. V.
AWO OV Bad Neuenahr-
Ahrweiler e. V.
AWO OV Emmelshausen e. V.
AWO OV Gau-Odernheim
AWO OV Hamm Rhein e. V.
AWO OV Kirchberg und
Umgebung e. V.
AWO OV Koblenz-Güls
AWO OV Koblenz-Metternich

AWO OV Mainz-Weisenau
AWO OV Obere Kyll e. V.
AWO OV Oberwinter
AWO OV Oppenheim e. V.
AWO OV Puderbach e. V.
AWO OV Raualtal
AWO OV Region Sohren-
Büchenbeuren e. V.
AWO OV Simmern e. V.
AWO OV Worms-Herrnsheim e. V.
AWO OV Worms-Mitte
Betreuungsverein der AWO
Altenkirchen e. V.
Betreuungsverein der AWO
Sieg-Westerwald e. V.

SAARLAND

AWO LV Saarland e. V.
AWO KV Merzig-Wadern
AWO KV Neunkirchen
AWO KV Saarbrücken-Stadt
AWO KV Saarlouis
AWO KV Saar-Pfalz-Kreis
AWO KV St. Wendel
AWO OV Elversberg
AWO OV Furpach
AWO OV Heiligenwald
AWO OV Hirzweiler/Illingen
AWO OV Neunkirchen
AWO OV Ottweiler-Steinbach
AWO OV Wiebelskirchen
AWO Regionalverband Saarbrücken



SCHLESWIG-HOLSTEIN

AWO LV Schleswig-Holstein
AWO KV Lübeck e. V.
AWO OV Tornesch

HAMBURG

AWO LV Hamburg e. V.

MECKLENBURG-VORPOMMERN

AWO LV Mecklenburg-Vorpommern e. V.
AWO KV Mecklenburg-Strelitz e. V.
AWO KV Nordvorpommern,
Hansestadt Stralsund und
Hansestadt Greifswald e. V.
AWO OV Kröpelin
AWO OV Neustrelitz
AWO SANO gGmbH

BERLIN

AWO Bundesverband e. V.
AWO LV Berlin e. V.
AWO Berlin KV Südost e. V.
AWO Berlin KV Südwest e. V.
AWO KV Berlin Nordwest e. V.
AWO KV Berlin Spree-Wuhle e. V.
AWO KV Berlin-Mitte e. V.
AWO KV Spandau e. V.
AWO KV Treptow-Köpenick e. V.

Abteilung Humanitäre Hilfe in der
AWO Berlin KV Südwest e. V.
Bundesjugendwerk der AWO e. V.
Dt. Ärztevereinigung für
Humanitäre Zusammenarbeit
Jüdisches Krankenhaus
Stiftung SPI - Sozialpädagogisches
Institut Walter May
Südost Europa Kultur e. V.

BRANDENBURG

AWO LV Brandenburg e. V.
AWO BV Brandenburg Ost e. V.
AWO KV Bernau e. V.
AWO KV Brandenburg e. V.
AWO Regionalverband
Brandenburg Süd e. V.
AWO BV Potsdam e. V.

SACHSEN

AWO LV Sachsen e. V.
AWO KV Auerbach/Vogtland e. V.
AWO KV Bautzen e. V.
AWO KV Dresden e. V.
AWO KV Mulde-Collm e. V.
AWO KV Sächsische Schweiz e. V.

SACHSEN-ANHALT

AWO LV Sachsen-Anhalt
AWO RV Halle-Merseburg e. V.

THÜRINGEN

AWO LV Thüringen e. V.
AWO KV Altenburger Land e. V.

BAYERN

AWO LV Bayern e. V.
AWO Bad Aibling
AWO OV Kolbermoor
AWO BV Niederbayern/
Oberpfalz e. V.
AWO KV Kelheim e. V.
AWO BV Ober- und Mittel-
franken e. V.
AWO KV Bamberg Stadt und
Land e. V.
AWO KV Nürnberg-Stadt e. V.
AWO KV Roth-Schwabach e. V.
AWO BV Oberbayern e. V.
AWO KV Dachau e. V.
AWO KV Ebersberg e. V.
AWO KV Landsberg am Lech e. V.
AWO KV München-Land e. V.
AWO KV München-Stadt e. V.
AWO OV Garching

AWO OV Höhenkirchen-Siegerts-
brunn und Umgebung e. V.
AWO OV Neubiberg e. V.
AWO OV Ottobrunn-Hohenbrunn e. V.
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern
Entwicklungshilfe Mali e. V.
AWO BV Schwaben e. V.
AWO KV Dillingen e. V.
AWO KV Donau-Ries e. V.
AWO OV Füssen-Schwangau
AWO OV Gerlenhofen e. V.
AWO OV Höchstädt e. V.
AWO OV Klosterlechfeld
AWO OV Königsbrunn
AWO OV Mertingen e. V.
AWO OV Sonthofen
Die Neu-Ulmer AWO OV e. V.
AWO BV Unterfranken e. V.
AWO Stadtverband Würzburg

BADEN-WÜRTTEMBERG

AWO BV Baden e. V.
AWO Karlsruhe
gemeinnützige GmbH
AWO KV Baden-Baden e. V.
AWO KV Freiburg e. V.
AWO KV Heidelberg e. V.
AWO KV Karlsruhe-Land e. V.
AWO KV Karlsruhe-Stadt e. V.
AWO KV Konstanz e. V.

AWO KV Ortenau e. V.
AWO KV Rhein-Neckar e. V.
AWO KV Rottweil
AWO Neckar-Odenwald gGmbH
AWO OV Bad Dürkheim
AWO OV Bad Säckingen
AWO OV Ettlingen e. V.
AWO OV Horb a. N.
AWO OV Konstanz e. V.
AWO OV Maulburg

AWO OV Rottweil
AWO OV Schramberg
AWO Verein für Entwicklungs-
zusammenarbeit
Bezirksjugendwerk der AWO Baden
Kreisjugendwerk der AWO
Karlsruhe-Stadt
AWO BV Württemberg e. V.
AWO Böblingen-Tübingen gGmbH
AWO KV Heilbronn e. V.

AWO KV Ludwigsburg
AWO KV Rems-Murr e. V.
AWO KV Reutlingen e. V.
AWO KV Ulm e. V.
AWO Ludwigsburg gGmbH
AWO OV Reutlingen e. V.
AWO Sozial gGmbH
AWO Sozialstation Rems-Murr gGmbH
AWO Wirtschaftsdienste GmbH
Jugendwerk der AWO Württemberg

AUSBLICK 2017

Stärkung des Mitgliederverbandes • Als Fachverband der Arbeiterwohlfahrt für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe lebt AWO International von und mit seinen Mitgliedern. Sie sind eine wichtige Voraussetzung für unsere Arbeit. Den Impuls aus der AWO-Bundeskonzferenz 2016 wollen wir im neuen Jahr dazu nutzen, unsere Kontakte in den Verband weiter auszubauen. Unser Ziel ist es, mehr AWO-Gliederungen für die internationale Arbeit zu begeistern und als Mitglieder zu gewinnen.

Agenda 2030 • Die global gültigen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sind ein Handlungsrahmen für unsere Arbeit im In- und Ausland. Wir arbeiten weiter daran, diese Ziele in der AWO bekannter zu machen, und gehen neue Bündnisse mit Organisationen ein, die wie wir zur Umsetzung dieser Ziele in Deutschland, Europa und weltweit beitragen wollen.

Differenzierung der Finanzierung • Erfahrungen im Bereich der EU-Mittelakquise im Verbund mit anderen europäischen Nichtregierungsorganisationen sollen weiter ausgebaut werden. Die Regionalbüros beginnen, regionale Mittel einzuwerben.

Neuausrichtung in Südostasien • Nach dem 2016 erfolgten Umzug unseres Regionalbüros von Indonesien auf die Philippinen steht 2017 die Neuausrichtung unserer programmatischen Arbeit in Südostasien an. Zukünftig werden auch dort die Förderung sicherer Migration und die Bekämpfung des Menschenhandels im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen. Dazu werden mit sechs neuen Partnerorganisationen gemeinsame Projektkonzeptionen entworfen und Planungsworkshops durchgeführt

Migration und Entwicklung • Im Juni 2017 richtet die Bundesregierung in Berlin gemeinsam mit Marokko das 10. Global Forum on Migration and Development (GFMD) aus, auf dem die UN-Mitgliedsstaaten zum Dialog über globale Fragen von Migration und Entwicklung zusammentreffen. Die Civil Society Days sind eine ideale Gelegenheit für die globale Vernetzungsarbeit von AWO International. Wir werden unsere Süd-Kooperationspartner aus Mittelamerika und Südostasien zusammenbringen und uns gemeinsam bei den Abstimmungsprozessen der internationalen Zivilgesellschaft und an den Debatten beteiligen. Vorgeschaltet zum GFMD werden Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt in Berlin besucht und verschiedene Ansätze der Migrationspolitik in Deutschland und weltweit diskutiert.

Nothilfe • Unsere Unterstützung zur Rettung von Menschenleben auf dem Mittelmeer mit unserem Partner SOS MEDITERRANEE werden wir 2017 fortsetzen. Die sich abzeichnende Hungerkrise in vielen Teilen Ost- und Zentralafrikas wird 2017 unsere Aufmerksamkeit benötigen.

Katastrophenvorsorge • Mit neuen Projekten auf den Philippinen, in Nepal und der Fortführung des Inklusionsprojektes in Guatemala bleibt die Katastrophenvorsorge ein wichtiger Arbeitsbereich in der humanitären Hilfe.





WIR SAGEN DANKE!

Ohne Ihr Engagement wäre die erfolgreiche Arbeit von AWO International nicht möglich. Nur mit Ihrer Unterstützung können wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen die Lebensumstände von benachteiligten Menschen nachhaltig verbessern und bei Katastrophen schnell reagieren. **Dafür bedanken wir uns** herzlich bei unseren Mitgliedern, unseren Spender*innen, unseren Fairtrade-Unterstützer*innen und unseren Ehrenamtlichen. Großer Dank gilt auch unseren institutionellen Gebern, Unternehmensspendern und unseren nationalen und internationalen Partnern. **Gemeinsam für eine gerechte Welt.**

GEMEINSAM FÜR EINE GERECHTE WELT



International e.V.

MITTELAMERIKA

El Salvador
Guatemala
Haiti
Honduras
Nicaragua
Mexiko

AFRIKA

Mali

EUROPA

Deutschland
Mittelmeer

NAHER OSTEN

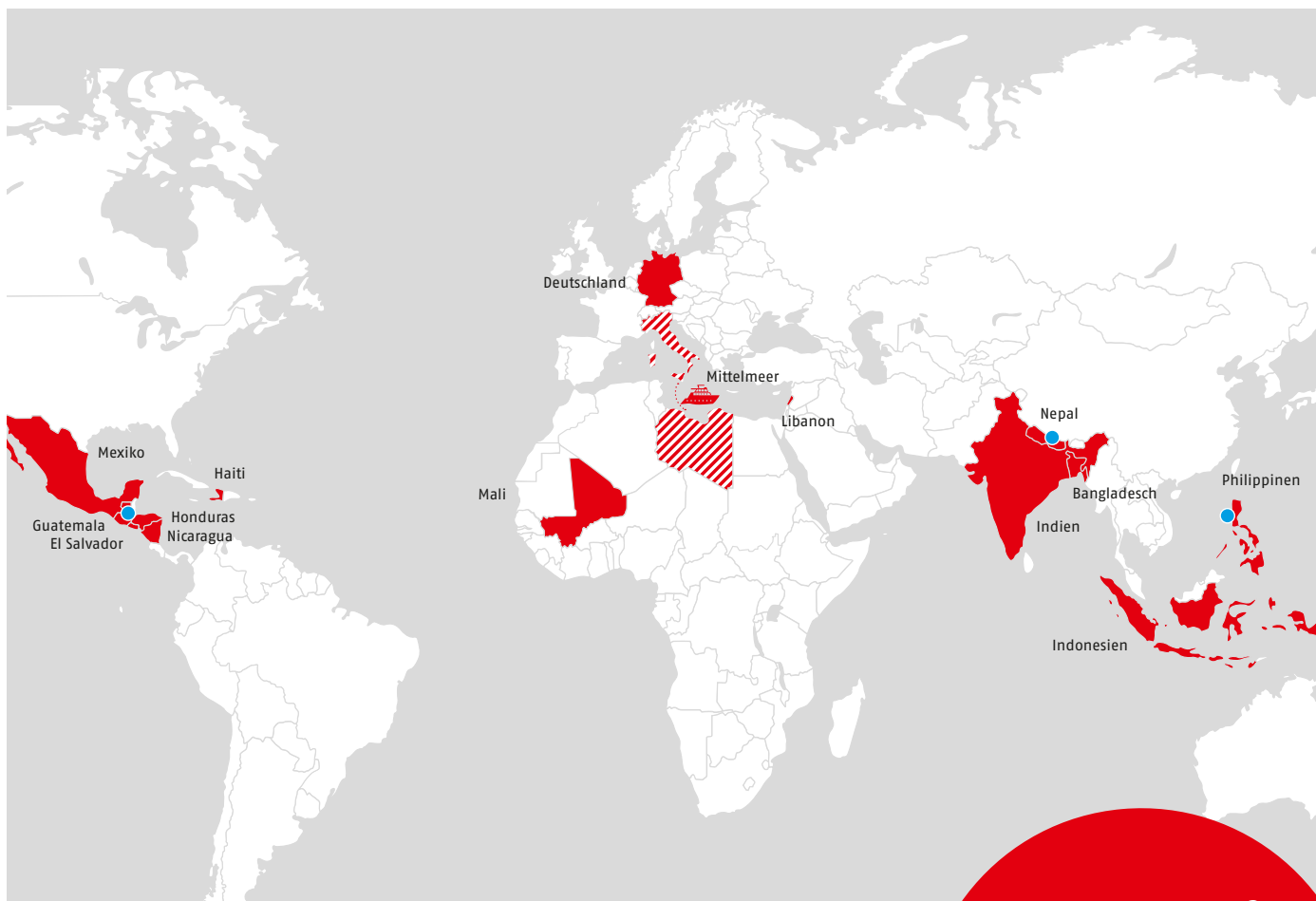
Libanon

SÜDASIEN

Bangladesch
Indien
Nepal

SÜDOSTASIEN

Indonesien
Philippinen



● AWO-International-Regionalbüros

AWO International e.V. Tel +49 30 25 292-771
Blücherstr. 62/63 Fax +49 30 25 292-571
D-10961 Berlin mail@awointernational.de

 Besuchen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/awointernational.de

www.awointernational.de

